

erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung: Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Vlakovičeva ul. 2. Tel. 2684. Anfragen Rückporto belegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u. 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Die römischen „Wirtschaftsabkommen“

Verstimmung in der ungarischen Landwirtschaft / Italien ist nicht verpflichtet, ungarisches Getreide zu kaufen / Vorzeitige Unterzeichnung aus „Prestigegründen“

R o m, 15. Mai.

Die Morgenblätter berichten an erster Stelle in großer Aufmachung über die erfolgte Unterzeichnung der wirtschaftspolitischen Abkommen zwischen Italien, Österreich und Ungarn. Da der amtliche Text erst später erscheinen wird, bringen die Blätter keinen Kommentar und beschränken sich darauf, ihrer Genugtuung darüber Ausdruck zu verleihen, daß der Handel zwischen den drei genannten Staaten gefördert wird. Hierbei wird insbesondere die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß es gelingen werde, den mitteleuropäischen Handel über Triest und Fiume zu leiten.

B u d a p e s t, 15. Mai.

In politischen und wirtschaftlichen Kreisen wird erklärt, daß die Unterzeichnung der

römischen Abkommen aus Prestigegründen am 15. Mai erfolgt sei, da dieser Termin von vorneherein bestimmt worden sei. Selbstverständlich seien aber noch neue Verhandlungen erforderlich. In ungarischen Agrarkreisen herrscht über den Vertrag mit Italien, der ein Rahmenvertrag sein soll, starke Verstimmung, und zwar insofern, als nach dem Text desselben die italienische Regierung nicht unbedingt verpflichtet ist, das Getreide in Ungarn anzukaufen. Es wird der italienischen Getreideeinfuhrgesellschaft „Saoning“ nur die Möglichkeit gegeben, 1 Million Meterzentner Getreide in Ungarn anzukaufen. Viel zufriedener äußern sich die ungarischen Kreise über das Wirtschaftsabkommen mit Österreich.

Die Beograder Beratungen

B e o g r a d, 15. Mai.

Gestern legten die Außenminister Jugoslawiens, Rumaniens und der Türkei ihre Beratungen über die aktuellen politischen Fragen fort, wobei sich die Unterhaltung auch um das neueste Revisionistenmanöver drehte. In dem hernach herausgegebenen amtlichen Communiqué wird betont, daß die drei Außenminister alle Fragen unter dem Gesichtspunkte einheitlicher Auffassung verhandelten.

Ungarns jüngster Mißerfolg

(Siehe zunächst Seite 2)

G e n e f, 15. Mai.

In hiesigen politischen Kreisen wird der gestrige Vertragsschluß des Völkerbundesrates in der Frage der ungarischen Beschwerde als ein moralischer Sieg Jugoslawiens und als eine Niederlage Ungarns bezeichnet. Im allgemeinen heißt es, Jugoslawien sei

jetzt in die Lage versetzt, alle ungarischen Forderungen aufzuzeigen und die Zusammenhänge zwischen den ungarischen Behörden und der Terroristengruppe Pavelic-Percec zu enthüllen. Bemerkenswert sei ferner die Tatsache, daß der letzte jugoslawisch-ungarische Grenzzwischenfall vor einem Jahre erfolgt sei, während die ungarische Note in Beograd kaum vor zwei Tagen überreicht worden sei, so daß Beograd gar nicht in der Lage war, die ungarische Beschwerde zu beantworten.

Japan will von Genf nichts wissen

Stummer Protest gegen die Finanzhilfe des Völkerbundes an China. — Japanische Ansichten.

T o k i o, 15. Mai.

Wie in unterrichteten japanischen Kreisen verlautet, ist die Möglichkeit einer Rückkehr Japans nach Genf immer mehr im Schwanken begriffen. Der Hauptgrund für die Abneigung Japans gegen Genf ist die Finanzhilfe, die der Völkerbund gegenwärtig China gewährt. Maßgebende japanische Kreise erklären indessen, daß die Chinahilfe des Völkerbundes den gleichen Erfolg verbürge, wie wenn jemand gegen den Himmel spuckt. Es

werde schließlich doch dahin kommen, daß die Hilfe Japans für China zu einer Notwendigkeit wird.

Saar-Abstimmung im Feber?

Mitteilungen des „Völkischen Beobachters“.

B e r l i n, 15. Mai.

Der „Völkische Beobachter“ läßt sich aus Paris melden, daß es durchaus im Bereiche des Möglichen liege, daß sich die mit der Saarfrage beschäftigte Tagung des Völkerbundes mit dem Plebiszitdatum beschäftigen werde. Es sei fast sicher, daß der Feber nächsten Jahres den Tag der Volksabstimmung liefern werde. Allerdings seien in diesen Tagen Ueberraschungen nicht ausgeschlossen.

Budapester Schachturnier

In der zehnten Runde des Internationalen Schachturniers in Budapest fertigte Pire den Ungarn A. Steiner glatt ab, während L. Steiner den Engländer Thomas mattsetzen konnte. Die übrigen Partien verliefen remis, so Dr. Vidmar: Dr. Trenhal, Grünfeld: Sterk und Dr. Tartakower: Elstajes. Unterbrochen wurden die Partien Flohr: Lienthal (die ein Remis zeitigen dürfte), Rethy: Frydman in besserer Stellung für den ersteren und Havasi: Stahlberg, die ebenfalls unentschieden endigen dürfte.

Etwa nach der zehnten Runde: Lienthal 6½ (1), Pire 6½, Flohr 5½ (1), Grünfeld und Dr. Steiner je 5½, Dr. Vidmar 5, Frydman 4½ (2), Dr. Tartakower 4½, Rethy 4 (3), Stahlberg und Elstajes je 4 (2), Sterk 3½ (2), Havasi 3½ (1), Dr. Trenhal 3½, Thomas 3 (1), A. Steiner 2 (2).

Nachträglich wäre zu erwähnen, daß die Partie Dr. Trenhal: Flohr remis verlief.

Börsenberichte

Zürich, 15. Mai. Devisen: Paris 20.84, London 15.72, Newyork 307.75, Mailand 26.21, Prag 12.83, Wien 57.50, Berlin 121.80.

Ljubljana, 15. Mai. Devisen: Berlin 1347.51—1358.71, Zürich 1108.35—1113.85, London 173.86—175.46, Newyork Schied 3383.28—3411.54, Paris 225.43—226.55, Prag 142.12—142.98, Triest 290.01—292.41; österr. Schilling (Beinvalclearina) 9.38—9.48.

Einen seltenen Kunstgenuß

verspricht das **Donnerstag, den 17. Mai** um 20 Uhr im Union-Saal stattfindende große

Volkslieder-Konzert

des Akademischen Sängerkhoes aus Ljubliana

Durchführung der Johnson-Bill mindestens für einen Teil der betroffenen Staaten eine empfindliche Beeinträchtigung ihrer allgemeinen wirtschaftlichen Bebarung.

Die nächsten Tilgungs- und Zinszahlungen werden am 15. Juni wieder fällig. Wir wissen nicht, ob man in Washington für diesen Termin nun einen Andrang Zahlungswilliger erwartet; vorläufig sieht es nicht ganz so aus, als ob das die Wirkung der Bill sein sollte. Natürlich liegen noch keine amtlichen Stellungnahmen der betroffenen ausländischen Regierungen vor. Aber in der Presse der in Frage kommenden Länder spie

gelt sich deutlich die Reaktion, die der amerikanischen Schritt findet. Frankreich zieht wieder das sentimentale Register. In anderen Ländern, die die schon erwähnten Abschlagszahlungen geleistet haben, glaubt man annehmen zu dürfen, damit aus dem Geltungsbereich der Johnson-Bill entronnen zu sein. In England findet man mindestens den Zeitpunkt, in dem Roosevelt die peinliche Schuldenfrage anspricht, als höchst unpassend. Die englische Politik ist durch die verfahrenen Abrüstungsangelegenheit und da zu jetzt auch noch durch das asiatische Problem voll in Anspruch genommen und ver-

spürt gar keine Neigung, die Lage durch die Schuldenfrage noch weiter komplizieren zu lassen. Man glaubte, sich auf frühere Zusicherungen des amerikanischen Präsidenten verlassen zu können.

Soweit die Hoffnung gehegt wurde, daß eine Reihe von Staaten sich durch die geleisteten Abschlagszahlungen erculpieren hätten, ist sie durch eine amtliche Erklärung des Staatsdepartements zunichte geworden. Es hat den diplomatischen Vertretern der Schuldnerländer Amerikas offiziell Mitteilung davon gemacht, daß nach den Bestimmungen der Johnson-Bill alle diejenigen Lan-

Druck auf die Schuldner Amerikas

Die Folgen der Johnson-Bill.

Präsident Roosevelt scheint entschlossen zu sein, die immer noch in der Schwebe gebliebene Frage der europäischen Schulden an die Vereinigten Staaten jetzt in irgendeiner Form der endgültigen Lösung zuzuführen. Die Schulden stammen zu einem großen Teil aus der Zeit des Krieges und der unmittelbar nach seiner Beendigung. Bekanntlich hat eine ganze Reihe europäischer Staaten seit dem Augenblick, in dem in Europa die Notwendigkeit, die böse Erbschaft der Kriegverschuldung zu liquidieren und die Störungen, die von ihr für den allgemeinen Wirtschaftsverlauf ausgingen, damit zu beheben, ihre Tilgungs- und Zinszahlungen an die Vereinigten Staaten von Amerika eingestellt. Frankreich ging dabei voran. Andere Staaten, vor allem Großbritannien, Italien die Tschechoslowakei und Rumänien, haben sogenannte Anerkennungsabzahlungen in Höhe von 10% der jeweils fälligen Summen geleistet. Allein Finnland, das einen Gesamtbetrag von 9 Millionen Dollar schuldet, hat die Annuitäten jeweils in voller Höhe entrichtet.

Selbstverständlich ist dieser Zustand für die Vereinigten Staaten, die in ihrer Wirtschaft und in ihren Staatsfinanzen mit eigenen Krisenröten zu kämpfen haben und deren Staatsschuld sich unter Einrechnung der für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Kredite auf 32 Milliarden Dollar beläuft, empfindlich fühlbar geworden. Die von europäischer Seite, zuletzt im vergangenen Jahre, losgelassenen Versuchsbällons über eine teilweise Schuldensfreiheit sind ergebnislos geblieben. Der Präsident und seine Regierung haben mit ihrer Stellungnahme zurückgehalten. Das Echo aus dem Kongreß aber war immer ein: Niemals!

Inzwischen haben sich die Dinge zugeeignet. Der Fehlbetrag im laufenden Haushalt der Vereinigten Staaten wird etwa 3,4 Milliarden Dollar betragen. In Kongreßkreisen ist das Problem der europäischen Schulden umso lebhafter wieder aufgegriffen worden, als nach den anfänglichen Erfolgen des wirtschaftlichen Wiederaufbauprogramms Roosevelts, des sogenannten „New Deal“, wieder Rückschläge eingetreten sind und dem Optimismus des Präsidenten viel Skeptizismus entgegengestellt wird. Man erblickt gewissermaßen in den Schuldforderungen Amerikas gegen Europa Reserven, auf die man in der eigenen kritischen Situation nun doch schließlich einmal zurückgreifen muß. So ist die sogenannte Johnson-Bill entstanden, ein Gesetz, das auf die säumigen ausländischen Schuldner einen gewissen Druck ausüben soll. Diese Johnson-Bill droht die strafrechtliche Verfolgung derjenigen Schuldnerstaaten an, die in voller oder teilweise Zahlungsverzug Amerika gegenüber gekommen sind und fremden Mächten Anleihen oder Kredite gewähren. Ihnen gegenüber soll auch die Gewährung von normalen Handelskrediten unterjagt sein, eine Veranschärfung, die lediglich insofern eine gewisse Milderung erfährt, als das Gesetz den Geschäftsbereich Exportbanken nicht erfährt, sie allerdings moralisch in gewisser Beziehung doch bindet. Auf jeden Fall bedeutet die

Ungarn in Genf abgeblitzt

Der Fehltriff des Herrn von Kánya / Ungarn ist im Dienste der italienischen Diplomatie / In die Herbsttagung des Völkerbundes verwiesen

Genf, 14. Mai.

Die ungarische Beschwerde gegen Jugoslawien wurde heute vormittags in einer geheimen Besprechung der Mitglieder des Rates bis zur Septembertagung des Völkerbundes vertagt. Der jugoslawische Delegierte verwies in einer kurzen Darlegung auf den unfreundlichen und ungewöhnlichen Charakter der ungarischen Note, wobei er betonte, daß er noch nicht Gelegenheit gehabt habe, in das Schriftstück Einsicht zu nehmen. Der Ton der ungarischen Note — erklärte der jugoslawische Delegierte — ist mit den diplomatischen Gepflogenheiten keineswegs in Einklang zu bringen, auch widerspricht er den verständlichen Erklärungen der ungarischen Regierung, der es offensichtlich daran gelegen sein mußte, die jugoslawische Regierung zu überrumpeln und ihr eine aufklärende Antwort zu erschweren. Die jugoslawische Regierung sieht sich daher genötigt, die Vertagung dieser Angelegenheit zu beantragen. Jugoslawien begrüßt aber die gebotene Gelegenheit, den Nachweis zu erbringen, auf welcher Seite die Schuld liegt.

Der ungarische Delegierte mußte schließlich zugeben, daß die sofortige Prüfung der Angelegenheit ein Ding der Unmöglichkeit ist. Er beantragte daher die Einberufung einer Sonder Sitzung zur Zeit der Genfer Tagung der Abrüstungskonferenz.

Der französische Außenminister Barthou richtete an den ungarischen Delegierten die Frage, wann sich der letzte un-

garisch-jugoslawische Grenzstreitfall ereignet hätte und wann die ungarische Regierung diesbezüglich in Beograd ihre Verhandlungsvorschläge unterbreitet habe. Der ungarische Delegierte blieb die Antwort auf die erste Frage schuldig, bezüglich der zweiten Frage aber mußte er zugeben, und zwar zur Ueberzeugung aller, daß die ungarische Demarche in Beograd erst vor zwei Wochen erfolgt sei.

Auf Grund dieser Tatsachen wurde die Einberufung einer Sonderkonferenz des Völkerbundes, wie sie von Ungarn gefordert wird, abgelehnt, da die Ueberzeugung vorherrscht, daß die ungarische Demarche nur ein Mandäver darstellt, welches der Revisionstompagne neue Nahrung verschaffen sollte.

Paris, 14. Mai.

In Pariser politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß der ungarische Vorstoß nicht nur gegen Jugoslawien gerichtet sei, sondern auch gegen die ganze Kleine Entente, ferner gegen Frankreich, und gegen den Völkerbund. Im stillen Einvernehmen mit Italien wolle Ungarn durch diesen seinen Schritt gewissermaßen den Beweis erbringen, daß der mitteleuropäische Friede gestört sei. Um im Sinne des italienischen Konzeptes diesen gestörten Frieden wieder einzurufen, müßte der Viererpakt zur Anwendung gelangen. Die Tendenz sei unverkennbar und laufe auf die Revision der mitteleuropäischen Grenzen mit Hilfe des Viererpакtes hinaus.

der, die ihren Schuldenverpflichtungen nicht nachkommen, sondern sich mit der Entziehung von sogenannten Anerkennungszahlungen begnügen, als im Zahlungsverzug befindlich zu betrachten seien. Da andererseits der Generalstaatsanwalt sich bereits dahin entschieden hat, bei seinen Maßnahmen die Stellungnahme des Reiches als Richtlinie zu nehmen, ist die Situation klar. Es hat zwar nicht den Anschein, daß Roosevelt nunmehr die volle Annuitätanzahlung erzwingen will, zumal er weiß, daß das praktisch nicht möglich wäre. Eine Verkautbarung des Reiches läßt aber erkennen, daß man unter allen Umständen Vorschläge und Verhandlungen über eine Neuregelung des ganzen Schuldenkomplexes erwartet und herbeiführen will.

Wie Roosevelt sich diese Neuregelung denkt ist aus dem Abkommen zu ersehen, das soeben mit Finnland abgeschlossen wurde und das dem Kongress jetzt zur Ratifikation vorgelegt wird. Man nimmt an, daß die bei dieser Gelegenheit dem Kongress zugehende Vorschläge des Präsidenten eine generelle Neuordnung auf der gleichen Basis anbieten wird. Sie schließt eine Herabsetzung des Zinsfußes auf 1 1/2% mit rückwirkender Kraft ein, würde das Schuldkapital um die bisher nach dieser Regelung zuviel bezahlten Zinsen kürzen und im übrigen eine Tilgung der Schuldsumme im Zeitraum von 30 Jahren vorsehen. Vielleicht sind die darüber aus Washington herübergekauften Meldungen nun ein amerikanischer Versuchsballon, auf den man die Reaktion der europäischen Staaten abwarten will. Auf jeden Fall aber wird das Mundwörterchen jetzt nichts mehr nützen. Es muß gepfliffen werden.

Titulescu, Ruzhdi Bey und Zeblic am Beratungstisch

Beograd, 14. Mai.

Heute um 17 Uhr fand im Außenministerium die erste Beratung zwischen den Außenministern Rumaniens, Jugoslawiens und der Türkei statt. In Fortsetzung der bereits angebahnten Aussprache wurden alle aktuellen politischen Fragen eingehend erörtert. Die Außenminister Titulescu und Zeblic Ruzhdi Bey machten ihrem jugoslawischen Kollegen über die Antarkter Beschlüsse eingehend Mitteilung. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die mit dem Balkanpakt zusammenhängenden Fragen besprochen. Die Konferenz dauerte bis spät in die Nacht hinein und wird morgen früh wieder fortgesetzt werden.

Englands Interesse an der Abrüstungsfrage

Die Mehrheit des Kabinetts für baldige Liquidierung der Abrüstungskonferenz. — Wer fährt nach Genf?

London, 14. Mai.

Innerhalb des britischen Kabinetts muß sich im Laufe dieser Woche die Entscheidung darüber fällen, ob Premierminister MacDonald sich nach Genf begeben wird, um an dem Zusammentritt der Hauptkommission der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Es hängt jetzt sehr viel davon ab, wie die Besprechungen zwischen Eden, Barthou und Lloyd in Genf ausfallen werden. Die Mehrheit der Minister unter der Führung des Kriegsministers Lord Halifax hat sich entschieden dagegen ausgesprochen. Diese Gruppe fordert die baldige Liquidierung der Abrüstungskonferenz. Sollte diese Richtung den Sieg davontragen, dann dürfte die Begleitung des Außenministers Sir John Simon auch Kriegsminister Lord Halifax nach Genf kommen. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Entscheidung am Freitag im Unterhaus fallen werde, wo es zu einer großen außenpolitischen Aussprache kommen soll.

60% der amerikanischen Getreideernte vernichtet.

New York, 14. Mai.

Durch einen schweren Gewittersturm, der über ganz Amerika hinwegfegte, wurde enormer Schaden an den Kulturen hervorgerufen. Man rechnet damit, daß 60% der Getreideernte vernichtet sind. Durch Sandstürme sind viele Farmen unkenntlich gemacht worden.

Das französisch-sowjetrussische Militärbündnis

Barthou für die Politik Edouard Herriots / Sensationelle Enthüllungen des „Daily Herald“ / Ein englisch-französisches Bündnis kaum in Frage

London, 14. Mai.

Der labouristische „Daily Herald“ berichtet aus Paris, daß man sich in französischen Regierungskreisen sehr viel um das Zustandekommen eines Militärbündnisses mit England bemühe, doch werden die Aussichten eines solchen militärischen Bündnisses angesichts der ablehnenden Haltung Londons in der Garantiefrage sterblich beurteilt.

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß Herriots Politik der Freundschaft für die Sowjetunion in Paris zu triumphieren beginnt. Außenminister Barthou, der als rechtsstehender Politiker bei seinem Amtsantritt seine Abneigung gegen ein solches Bündnis an den Tag gelegt hatte, scheint nach seiner Prager und Warschauer Reise zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß Frankreich den Weg der Freundschaft mit der Sowjetunion gehen müsse. Barthou hat bereits der Außenpolitik Herriots seine Zustimmung gegeben.

Der „Daily Herald“ will ferner wissen, daß in der letzten Zeit in der Pariser Sowjetbotschaft Hochbetrieb herrsche. Man lese dort die französischen Diplomaten, Minister, Journalisten usw. ein- und ausgehen und die Konferenzen mit den Sowjetvertretern wollen kein Ende nehmen. Das Blatt betont in diesem Zusammenhang, daß insbesondere der französische Generalstab dieser Kombination mit der Sowjetunion sehr geneigt sei.

London, 14. Mai.

Der „Daily Herald“ veröffentlicht die nachstehende sensationelle Nachricht: Frankreich ist zur Ueberzeugung gelangt, daß es einem Militärbündnis mit England Palet jagen muß. General Wengand ist überzeugt, daß die gegenwärtige französische Armee außerstande ist, Frankreich im Falle eines unerwarteten Angriffs von Seiten Deutschlands erfolgreich verteidigen zu können. Aus diesem Grunde fordert Wengand: 1. Die Verlängerung der Militärdienstzeit auf 2 Jahre. 2. Den Abschluß eines

Militärabkommens mit der Sowjetunion. Die Sowjetunion ist grundsätzlich bereit, ein solches Abkommen abzuschließen. Die erste Aufgabe wäre, die Sowjetunion in den Völkerbund zu bringen. Der Aufnahme Russlands in den Völkerbund setzt sich jetzt nur mehr Holland entgegen, während Mussolini nichts dagegen einzuwenden hätte.

Die Dürre in Ungarn und kein Ende.

Budapest, 14. Mai.

Die Dürre dauert weiter an. Wie aus der Provinz berichtet wird, herrscht unter der Bevölkerung mit Rücksicht auf den

Pilsudskis Außenpolitik

Die außenpolitischen Momente der Demission des Kabinetts Tendrzewicz / Pilsudski für noch engere Anlehnung an Deutschland

Warschau, 14. Mai.

Die Krise des polnischen Kabinetts ist nicht unerwartet eingetreten. Man erwartete ihren akuten Ausbruch seit Wochen, doch wurde sie mit Rücksicht auf die schwebenden außenpolitischen Verhandlungen der letzten Zeit auf die lange Bank geschoben. Das Mandat zur Neubildung des Kabinetts erhielt Prof. Rozowski, der schon deshalb keine Schwierigkeiten vorfand, weil man ihm die Minister, die er in sein Kabinett aufzunehmen hatte, in Belvedere einfach vorschrieb.

Einer der Hauptgründe des Kabinettswechsels liegt jedoch im Konflikt zwischen dem Marschall Pilsudski und dem Ministerpräsidenten Tendrzewicz. Dieser Konflikt ist auf verschiedenen Ansichten über die Außenpolitik Polens basiert. Marschall Pilsudski schuf das Abkommen mit Deutschland, ein Abkommen, welches der populäre Diktator Polens noch

schlechten Saatensstand große Erregung. Man spricht bereits von der Möglichkeit des Verbotes der Getreideausfuhr, ein Ruf, der schon aus zahlreichen Komitaten vernnehmbar wird.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn.

Budapest, 14. Mai.

Wie die hiesigen Blätter melden, erwartet man hier die Ankunft der jugoslawischen Delegation zur Verlängerung des provisorischen Handelsvertrages, welcher am 15. d. erlischt.

10 Tote bei einem Automobilrennen

Fontainebleau, 13. Mai. Bei einem hier abgehaltenen Automobilrennen kam ein Wagen zum Sturz und geriet in die Zuschauermenge, wodurch sechs Personen getötet wurden. Der Fahrer liegt im Sterben.

Paris, 13. Mai. Das schwere Automobilunglück im Wald von Fontainebleau hat nach neueren Meldungen zehn Menschenleben gefordert, von den etwa zwölf Personen, die schwer verletzt in die Krankenhäuser eingeliefert worden waren, sind inzwischen vier gestorben. Unter ihnen der Führer des verunglückten Autos.

Mit welcher ungeheuren Wucht der aus der Bahn geschleuderte Wagen in die Zuschauermenge hineingerast war, geht aus der Tatsache hervor, daß einer Frau der Kopf vollständig vom Rumpf abgeschnitten wurde.

Die Ursache des furchtbaren Unfalls konnte noch nicht aufgeklärt werden. Man nimmt an, daß sich in voller Fahrt ein Rad losgelöst und dadurch die Katastrophe verursacht hat. Einige Augenzeugen wollten gesehen haben, daß der Fahrer einem über die Straße laufenden Hund ausweichen wollte und dabei die Herrschaft über den Wagen verlor.

Paris, 14. Mai. Die nähere Untersuchung der Ursache des Unglücks hat ergeben, daß die ursprüngliche Annahme, der Fahrer des verunglückten Wagens sei durch einen auf die Rennstrecke gelaufenen Hund abgelenkt worden, nicht stichhältig ist. Es hat sich vielmehr gezeigt, daß der Wagen Fehler aufwies. Eine der beiden Bremsachsen hatte sich unterwegs gelöst und war abgelenkt. Als der Wagen kurz vor dem Ziel im 170-Kilometer-Tempo fuhr, wollte der Fahrer bremsen; da aber nur eine Scheibe auf die Räder wirkte, wurde der Wagen zur Seite geschleudert und raste in die Menge.

Chinas größter Gasometer in die Luft geflogen.

Songkong, 14. Mai.

Durch die Explosion des größten Gasometers Chinas sind mehrere Häuserzeilen um das Gaswerk von Songkong vollkommen zerstört worden. An vielen Stellen sind Brände entstanden. Die Zahl der Toten ist nicht ermittelt, da die Bergungsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind.

weiter vertiefen will, um Polens Westgrenzen absolut zu sichern und die Möglichkeit zu erhalten, sich mehr dem Osten widmen zu können. Mehrere Mitglieder des Kabinetts, insbesondere jene aus den einstigen deutschen Wojwodschäften, widersetzten sich dieser Politik einer Freundschaft mit Deutschland und forderten stärkere Anlehnung an Frankreich sowie an die Sowjetunion, da Polen auf diese Weise besser gesichert sein würde. Nun hatte aber auch der Besuch Barthous den polnischen Diktator in seinen germanophilen Plänen nicht zu stören vermocht. Pilsudski war stärker als die Regierung, die schließlich ihre Demission zu geben gezwungen wurde. Die Tatsache, daß Außenminister Beda — der Vertrauensmann Pilsudskis — auf seinem Posten verbleibt, ist ein Beweis dafür, daß die Außenpolitik Polens unverändert bleibt, was auch für das polnisch-deutsche Abkommen und seine Auswirkung gilt. —

UNSCHÄTZBARE HILFE

ABENDS,



leistet Ihnen die Schicht Methode an Ihrem Waschtag. Dazu brauchen Sie Frauenlob, um die Wäsche abends einzuweichen, und Schicht Terpentin-Seife, um die Wäsche am nächsten Morgen einmal zu kochen.

MORGENS



DAS IST DIE GANZE ARBEIT BEI DER SCHICHT METHODE

Kinderschutz aktuell

Die neun Hauptforderungen der jugoslawischen Kinderfreunde / Eine interessante Statistik über Jugoslawiens Kinderauspeisungen

Gelegentlich der Kinderschutzwoche gab die Gemeinde Beograd eine Spezialnummer ihrer „Opisniste novine“ heraus, die ausschließlich dem Kinde gewidmet war. An der Spitze dieser Nummer ist ein Leitartikel J. M. der Königin, die sich damit an die Spitze der jugoslawischen Landesunion für Kinderschutz stellt. Das Blatt ist voll von Aufsätzen erstklassiger Fachleute, die die Frage des Kindes und der Mutter von allen Seiten beleuchten.

Sehr interessant ist darunter eine Statistik, herausgegeben von Dr. Natalia Kijolajević, über die Kinderauspeisungen in Jugoslawien. Schon vor vielen Jahren wurden in besonders wichtigen Orten solche Speiseaktionen eingeführt. Dies geschah auf persönliche Initiative J. M. der Königin. Einige Daten, die die Tätigkeit eines Quartals beinhalten, zeigen, welchen Umfang diese Aktion bereits angenommen hat.

Die Milchliche in Maribor verteilte im Laufe von drei Monaten 51.167 Portionen Milch an Kinder. Ljubljana verteilte in der gleichen Zeit 6555 Portionen Mittag- und Nachtmahl, Celje 19.058 Portionen, Skopje 6205 Portionen, Sarajevo 16.245 Portionen Mittagmahl und Pause, Cetinje 5794 Portionen Mittag- und Nachtmahl, Split 5906 Portionen, Križevac 8146 Portionen und Plešje zirka 10.800 Portionen. Zagreb verteilte in der gleichen Zeit 31064 Mittagessen an Mittelschüler, Beograd 20 Tausend 995 Portionen an Volks- und Mittelschüler, zusammen hat Beograd bisher 177.259 Portionen Mittagessen gratis verteilt, 267 Schulkinder bekleidet und 270 arme Kinder bekleidet und auf Erholung geschickt. Im letzten Quartal wurden in allen Kinderspeisehallen zusammen 120.293 Portionen verteilt.

Außerdem bestehen in Jugoslawien noch 694 Schulen des Roten Kreuzes, in welchen 40.355 Schulkinder versorgt werden. Die größte Anzahl von Schulküchen weist das Küstenlandbanat auf; ihre Zahl ist dort 148, dann kommt das Savebanat mit 106, das Drinabanat mit 93, das Zetabanat mit 90, das Vordarbanat mit 79, das Moravabanat mit 72, das Donaubanat mit 33, das Draubanat mit 32 und das Brabant mit 31 Schulküchen. Auf dem Stadtgebiete Beograd befinden sich 10 Schulküchen.

Die Gesamtzahl der Kinder Jugoslawiens betrug im Jahre 1921 über 4 Millionen, davon entfielen auf Kinder bis zum 5. Lebensjahre 1,4 Millionen; vom 6. bis zum 11. Jahre 1,7 Millionen und vom 12. bis zum 14. Lebensjahre 883.317. Geschützt waren davon kaum 300.000. Im Jahre 1932 bestanden bereits 56 Mutterkuchinstitutionen und 115 Schulküchen, deren Tätigkeit aber hauptsächlich auf Stadtkinder beschränkt war. Die Zahl der Mütter, die sich an die Beratungsstellen wandten, ist im Ansteigen. Im Jahre 1931 waren noch 2182 Konsultationen zu verzeichnen, im Jahre 1932 schon 3935 und im Jahre 1933 bereits 7305. In diesen drei Jahren waren 13.031 Kinder im Dispensar eingetragen, wurden 45.407 Untersuchungen vorgenommen und 11.946 Bestrahlungen. 420 Säuglinge erhalten durchschnittlich täglich sterilisierte Milch.

Besonders aktuell sind die Forderungen der Kinderfreunde, die unter dem Schutze J. M. der Königin stehen und in neun Hauptpunkten zusammengestellt sind.

Jedes Kind, heißt es darin, hat das Recht auf gesunde Eltern und aus diesem Grunde wird die Verhinderung von Eheschließungen kranker oder erblich belasteter Personen gefordert. Die junge Mutter soll materiell vollkommen gesichert werden, ebenso muß auch die ausreichende Menge Säuglingsmilch bereitgestellt sein. Die Kinder sollen im Prinzip in der Familie bleiben und nicht in Heimen untergebracht werden. Allen Müttern und Kindern ist ärztliche Behandlung und freie Unternehmung zu sichern. Die Speisen dafür müssen vom Staat und den Gemeinden getragen werden. Es wird ein Alkoholverbot für alle Kinder bis zum 18. Lebensjahre gefordert. Ebenso soll ein Rauchverbot für alle Personen bis zum 18. Lebensjahre durchgesetzt werden. Kinder unter 16 Jahren dürfen nicht zur Zündkriearbeit herangezogen werden. Werkstättenarbeiter müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Nachtarbeit dürfen nur Personen über 21 Jahre machen. Mädchen unter 21 Jahren dürfen weder zur

Nachtarbeit, noch zum Erlauf von Alkohol verwendet werden. Für Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren sind Kinderwerkstätten zur Feststellung ihrer Fähigkeiten einzurichten. Unheilige Kinder sind vom Vater bis zum 16. Lebensjahre zu erhalten; sie sollen die gleichen Rechte genießen wie die ehelichen Kinder. Alle unehelichen Kinder und Mütter sind unter ständiger Aufsicht von Ärzten zu stellen.

Es wird die Aufstellung einer eigenen Kindergerichtsbarkeit und einer Kinderpolizei gefordert. Staat und Gemeinden haben alle unbeschäftigten Kinder zu übernehmen und über sie Evidenz zu führen, mögen sie sich nun bei Arbeitgebern, Vormündern oder Eltern befinden. Die Mittel für diesen Schutz sind durch eine progressive Kindersteuer hereinzubringen, die von allen lebigen Personen über 30 Jahre und von allen kinderlosen Ehepaaren über 35 Jahre zu entrichten ist.

Alle Maßnahmen, die Präventivcharakter tragen, werden als ungenügend betrachtet, der Schutz der Kinder und Mütter wird als hervorragende soziale und gesellschaftliche Notwendigkeit angesehen, die die wirkungsvollsten und durchgreifendsten Maßnahmen erfordert.

Der Entdecker des Radium

Zum 75. Geburtstag Pierre Curies am 15. Mai

Wenn man aus einem Beutel immer fröhlich Geld herausnimmt, so wird sein schöner Inhalt leider bald erschöpft sein. Dagegen ist, allen natürlichen Gesetzen widersprechend, das Element „Radium“ eine unerschöpfliche Energiequelle! Sie verzehrt sich ständig, aber sie versiegt doch niemals! In der Erde schlummert eine Radiummenge, die rund 150 Milliarden Kilo wiegt, in jeder Sekunde vergeudet unser Planet nach außen Energie in Höhe von 55 Milliarden Pferdestärken. Rechnet man diese in ein geläufiges elektrotechnisches Maß um, so ergeben sich etwa 75 Milliarden Kilowatt. Es ist schwer, sich eine Vorstellung von dieser Leistung zu machen. Vielleicht wird sie aber anschaulicher, wenn man bedenkt, daß eine Großstadt wie Berlin einen ständigen Verbrauch von nur 30.000 Kilowatt hat, die in 75 Milliarden Kilowatt nicht weniger als 250.000 mal enthalten sind.

Die Entdecker des Radiums sind Pierre Curie und seine Gattin Marie, eine geborene Polin, die um die verflossene Jahrhundertwende dieses wunderbare Element und das nach Frau Curie benannte Polonium fanden, das allerdings später als ungültiger Findling aufgegeben werden mußte. Professor Curie wurde am 15. Mai 1859 geboren. Er würde jetzt 75 Jahre alt sein, wenn ihn nicht schon vor geraumer Zeit ein Autounfall dahingerafft hätte.

Die Arbeit der beiden Wissenschaftler, die sich auf der Pariser Sorbonne kennen gelernt hatten, hat ihre Vorgeschichte. Sie gründen sich auf gewisse Entdeckungen des Physikers

Bequerel. Dieser hatte nämlich im Jahre 1866 gefunden, daß sich besonders aus dem Mineral „Uran“ Strahlen entwickeln, die undurchsichtige Körper zu durchdringen vermögen. Das Ehepaar Curie untersuchte nun emsig die verschiedensten ihm zugänglichen Stoffe, und es konnte bereits 1898 folgendes festgestellt werden: Die Beschleude ist ein Mineral, das Uranium und Thorium enthält, und jene besitzt ein weit stärkeres Strahlungsvermögen als Uranium und Thorium selbst. Die Gatten vermuteten daher zwei neue Elemente und taufte diese „Polonium“ und „Radium“.

Die Ausschleudung solcher Elemente ist außerordentlich mühsam und zeitraubend, und man gewinnt aus großen verarbeiteten Massen nur wenig von dem, was man sucht. Dazu muß die betreffende Substanz erst ganz fein gemahlen werden. Dann scheiden starke Säuren das grobe Material aus, und darauf folgen noch verschiedene „Fällungen“ und „Filtrierungen“, die vom Feinsten zum Feinsten führen. Aus 20 Tonnen Beschleude kann man nur 1 Milligramm Radium gewinnen, der ganze Vorrat an Radium, mit dem man heute arbeiten kann, ist überhaupt äußerst gering.

Bei der Tätigkeit des Radiums treten die nach griechischen Buchstaben benannten Beta und Gammastrahlen auf. Sie entsprechen, kurz gesagt, den Kathodenstrahlen, die aus negativ geladenen Körperchen bestehen, und solchen Röntgenstrahlen, wie sie eine sehr kräftige oder „harte“ Röhre liefert.

Radium wird heute in der Heilkunde sehr

Sturm im Wiener Strandbad Gänsehäufel

Wien, 14. Mai. Der gestrige heiße Sonntag brachte den Bädern in Wien und in der Umgebung einen für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Massenbesuch; nach den vorliegenden Ziffern sind diese Bäder von rund 60.000 Personen besucht worden, wozu dann noch die vielen Tausenden von sogenannten Wildbädenden kamen. Im städtischen Strandbad Gänsehäufel, das gestern eröffnet wurde, sind von der neuen städtischen Verwaltung verschiedene strenge Vorschriften und Verbote erlassen worden; so ist in Zukunft die gemeinsame Benützung der Umkleekabinen von Damen und Herren unstatthaft; verboten ist weiter das Tanzen sowohl im Badeskostüm sowie angekleidet, weshalb auch alle Konzerte unterbleiben müssen; schließlich wurden sehr strenge Vorschriften über die Art der Badebekleidung sowohl für Damen als für Herren herausgegeben. Um die Einhaltung dieser Verfügungen zu überwachen, war gestern ein größeres Kontingent von Kriminalbeamten nach dem Gänsehäufel beordert worden; die Beamten schritten wiederholt ein und es kam sogar zu Sturmzügen, da die Besucher die Tanzmusik reklamieren und, als ihrem Drängen nicht nachgegeben wurde, ohne Musik tanzten; die Kriminalbeamten mußten schließlich energisch einschreiten und darauf aufmerksam machen, daß jeder, der weiterzuziehen würde, eine sofort anzutretende Arreststrafe von 24 Stunden zu gewärtigen hätte. Die Badegäste führten daraufhin unter sümmlichen Widersprüchen Reigentänze auf, erreichten aber damit immerhin, daß die Badeverwaltung das Verbot des Tanzverbots im Rathaus zu verwenden.

geschätzt. Allerdings ist es ein zweischneidiges Schwert. Es wirkt nämlich zerstörend auf das vielgenannte Lezithin ein, und da dieses in der Haut eine Art Lebenssaft bildet, kann eine Bestrahlung mit Radium bösartige Brandwunden erzeugen. Dagegen wirkt Radium trefflich am Kampf gegen Geschwüre, deren reichliches Lezithin gerade zerstört werden soll. Führt man einen Schlauch in einen Magen, der an Krebs leidet, und bewirkt man mit Hilfe einer Vorrichtung eine Radiumstrahlung dorthin, so kann eine völlig schmerzlose Heilung stattfinden. Auch schädliche Batterien werden vertriehen, wenn sie Besuch von Radiumstrahlen erhalten.

Als hauptsächlichste Bezugsquelle von radiumhaltigen Substanzen kommt gegenwärtig das Gebiet von Katanga im belgischen Kongo stark in Betracht. Man kennt aber heute auch ein „deutsches Radium“, das von Prof. Otto Hahn gefunden worden ist. Dieses wird aus deutschem Monazitand gewonnen und nennt sich „Mothorium“.

Von Pierre Curies Persönlichkeit hat seine Tochter Eve, die eine berühmte französische Sängerin geworden ist, allerhand Interessantes erzählt, das sie nur meist von ihrer Mutter gehört hat. Sie selbst hat nur als Kind ihren Vater gekannt.

Curie hat durchaus nicht das Bild des „Gelehrten“ dargestellt, wie man es wohl zu zeichnen pflegt. Seine größte Freude bestand darin, weit vom lärmenden Treiben durch Feld und Wald zu streifen. Und wer den Träumenden beobachtete, mochte ihn

Lokal-Chronik

Dienstag, den 15. Mai

Ein feltener Kunstgenuß

Zum Konzert des Akademischen Sängerkhors aus Ljubljana kommenden Donnerstag

Wie bereits erwähnt, gibt der Akademische Sängerkhor aus Ljubljana Donnerstags, den 17. d. abends im Union-Saal ein Konzert, das dem slowenischen Volkslied gilt und für das schon heute überall das größte Interesse herrscht. Es handelt sich ja um einen Chor von 60 Köpfen, der was Homogenität und Gesangskultur betrifft, seinesgleichen sucht und wohl als unsere beste Sängerkapelle angesprochen werden muß.

Das Stimmenmaterial, über das der Verein verfügt, ist hervorragend. Die Stimmen sind jung und frisch, weich und volltönend. Der ganze Chor ist wie aus einem Guß, ein einheitliches, hochwertiges Instrument. Ein Charakterzug des Chors ist die Vertiefung in den Inhalt der zu Gehör gebrachten Kompositionen und der stilvolle Vortrag. Hervorragend ist ferner die musikalische Intelligenz seiner Mitglieder, die allgemein Aufsehen hervorrufen.

Der Akademische Sängerkhor ist noch verhältnismäßig jung und besteht kaum acht Jahre. Der Akademische Verein „Triglav“ ersuchte anfangs Sommer 1926 den Professor Franz Marolt, den ad hoc gebildeten Chor von 30 Köpfen für eine Tournee durch Serbien einzustudieren, da es auf diese Weise am leichtesten wäre, mit den dortigen Freunden in Fühlung zu treten. Das Eis war durchbrochen und der Chor hatte rasch Erfolge zu verzeichnen, die gar manchem älteren Gesangsverein verlag: blieben. Rasch vergrößerte sich die Familie. Zwei Jahre später wurde auch ein Damenchor gebildet, doch wurde derselbe bald wieder aufgelassen, da der Dirigent das ganze Gemisch seiner Tätigkeit auf die Männerstimmen legte. Später leiteten den Chor die Operntapellmeister Nefat und Stritof sowie der Komponist Rogoj. Als Dirigent Marolt wieder die Leitung des Chors übernahm, widmete er alle Pflege dem slowenischen Volkslied. Gegenwärtig besitzt die Familie 60 Sänger und ebenso viel Nachwuchs, die nach Absolvierung der zweijährigen Chorschule erstklassige Sänger abgeben werden. Der Chor gibt im eigenen Verlag periodische Vokalalitionen hoher künstlerischer Qualität heraus und beeinflusst in nicht geringem Maße die Entwicklung unserer Vokalmusik.

Stürmischen Beifall erntete der Akademische Sängerkhor, der bald nach seiner Gründung im Juli 1927 in Maribor auftrat, am 7. d. in Ljubljana. In Maribor tritt der Chor mit demselben Programm auf wie vor einer Woche in Ljubljana und bringt je neun Kärntner und Weiskraiser Volkslieder zum Vortrag. Die Lieder sind glücklich gewählt und sind für die Folklore sehr charakteristisch und urwüchsig, wobei der Unterschied in der Physiognomie des Kärntner und des Weiskraiser Volksliedes augenscheinlich ist.

Das Konzert am Donnerstag verpricht für die Draustadt ein Kunstereignis ersten Ranges zu werden, weshalb das Interesse für dieser Veranstaltung nur verständlich ist. Im Vorverkauf sind die Karten in den Papierhandlungen S a z am Grajski trg und in der Cirilova tiskarna in der Melhandrova cesta erhältlich.

Hohe Zeit...

Sonne, Freude, Leben! Diese Tage sind Hochzeit, Hohe Zeit der Natur. In diesen Tagen offenbart sich uns alles, was groß, schön und unvergänglich ist, wir spüren die allumfassende Liebe des Schöpfers. Gottes Liebe ließ aus grauer Erde lichte Saatfelder werden, sie zauberte auf trodene, lahle Zweige lebendige Blätter und schimmernde Blüten, sie wandelt eiserstarre Lande in lauchende Fluren und erfüllt des Menschen Herz mit neuer Hoffnung und reiner Lebensfreude. Und alle Geschöpfe, Bäume und Blumen und das Getier in Wald und Wasser neigten sich dankbar vor der lebenspendenden Kraft. Formen und Farben, Töne und Düfte fluten zusammen im brausenden Hymnus an die Sonne, an das Leben, an die Liebe.

Junge sieghafte Kräfte sind am Werk. Licht, Liebe, Leben weben ineinander. Die Festzeit der Natur hat begonnen. Demütig steht die Biene im lichten Brautgewand. In glühenden Farben leuchten und loden die Blumen. Wiegende Falter taumeln sonnenrunten durch die blaue Luft, im klaren Bächlein haschen sich silberne Fische im anmutigen Liebespiel. Die Luft schwirrt von tanzenden Insekten, die Hochzeit halten. Im grünen Gezweig der Bäume nisten unzählige Vogelpaare und tausend kleine Rehen singen ein Loblied auf den Lenz. Hoch oben, auf dem strohgedeckten Bauernhause, bauen die Störche ihr Nest. Mit liebevoller Sorgfalt verflechten sie Palm um Palm. Nicht mehr lange wird es dauern, dann machen ihnen piepsende Stimmen und weitaufgerissene Schnäbel neue Sorgen. Auf der

wohl für einen Dichter halten, der Stoff zu neuen Liedern suchte.

Curie fotografierte auch gern, und immer wieder mußten seine Angehörigen vor die Camera. Sein Interesse galt überhaupt in weitgehendem Maß der Familie. Wie half er seinem Töchterchen Irene auf der Straße, als sie das Radfahren erlernen wollte; wie ist er mit Ewe auf dem Eise bemüht gewesen, ihr die Anfangsgründe des Schlittschuhlaufens beizubringen! Frau Curie hat ihrer Tochter auch später erzählt, daß ihr Gatte während der glücklichen Jahre ihrer Ehe nie ein zorniges Wort gesagt habe.

Wertwürdigerweise hat Curie nie ein eigenes Laboratorium besessen; was er für seine Arbeiten benutzen konnte, war lediglich ein verlassener Schuppen der Pariser Physikalisches und Chemisches Hochschule. Seine erste größere Arbeit war eine Schrift über Kristallographie. Später wurde das Paar durch seine Radiumforschung berühmt. Im Jahre 1903 erhielt Curie sogar den Nobelpreis für Physik. Große Ehrungen erfreuten ihn sonst wenig, und das Ehepaar war glücklich, wenn es sich nach ernster Arbeit still in sein Heim am Boulevard Kellermann flüchten konnte. Curie und seine Gattin werden stets zu den größten Forschern und Wohltätern der Menschheit gezählt werden.

Hans Bourquin.

Buchbesprechung

5. Geschichte der deutschen Literatur. Von Adolf Bartels. Verlag G. Westermann, Braunschweig. In Ganzleinen Mk. 7.80. Das vorliegende Werk ist die einzige einbändige Literatur-Geschichte auf rassistisch-völkischer Grundlage. Dieses Werk, das 1919 erstmalig erschienen, unterscheidet genau zwischen der deutschen und der jüdisch-deutschen Literatur. Wertmesser seiner Kritik bildeten einzig und allein das deutsche Volkstum und das germanisch-nordische Blut. Diese Literaturgeschichte, in der das Schaffen von über 3400 deutschen Schriftstellern und Dichtern von der altgermanischen Dichtung bis zur Gegenwart von Adolf Bartels gewürdigt wird, beantwortet die Fragen vieler Volksgenossen nach dem Unterschied zwischen deutscher und undeutscher Dichtung.



Copyright by Martin Feuchtwanger. Halle (Saale). 37

Wie lange mochte sich hinter seinem Rücken schon diese Leidenschaft zwischen Widow und Jenny abgepielt haben? Vielleicht hatten es alle gewußt. Hatten hinter seinem Rücken gelacht. Mit Fingern gezeigt auf den alten Mann, der geglaubt hatte, Jugend und Schönheit an sich fesseln zu können. Sein Geld hatte Jenny genommen, sein schwer erarbeitetes Geld vertan. Nichts hatte er geerntet als Undank, Lieblosigkeit, Kälte. Und als Schlimmstes: Das Betrogenwerden. Wäre er nicht durch Zufall noch einmal aus dem Büro zurückgekommen, um seine vergessene Brieftasche aus dem Herrenzimmer zu holen — der Betrug hätte vielleicht noch Jahr und Tag gewährt.

Und nicht nur er war hintergangen, sondern auch Junges, sein reines, vertrauendes Kind. Im Korridor, im Dunkeln stehend, hatte er alles mit angehört.

Nun mußte er, warum Widow um Junges geworden und Jenny diese Werbung unterstützt. Und nun sah er hier und sah den Schiffbruch seines Lebens. Er mußte im Augenblick noch nicht, was er beginnen sollte.

Sein erster Impuls war gewesen, die Tür aufzureißen, hineinzufürmen, den Glenden ihre Schuld ins Gesicht zu schreiben. Aber um Junges willen durfte es keinen Skandal geben. Die Angelegenheit zwischen ihm, Widow und Jenny mußte anders geregelt werden. Und plötzlich, wie geisterhaft, tauchte das Gesicht Liesbeth Göldners, der alten Freundin, vor ihm auf. Was hatte sie damals gesagt, als er kam, seine Verlobung mit Jenny Brauer zu verkünden? „Gott schütze Sie, lieber, alter Freund!“

Damals hatte er ihre Worte nicht verstanden. Aber heute begriff er sie.

Liesbeth Göldner hatte das Glend vorausgesehen, dem er

entgegengegangen war. Vielleicht hatte sie ihn warnen wollen und hatte es nicht vermocht angesichts seiner Starrsinnigkeit.

Und nun sich diese Gedankenfette in ihm einmal aufzurollen begann, mußte er weiterdenken. Als Jenny damals in jener Nacht in sein Haus kam, hatte er ihr besinnungslos geglaubt. So, wie sie jene letzte Szene im Hause Göldners geschildert, so mußte sie nach seiner Meinung auch gewesen sein. Jetzt hatte er erkannt:

Jenny war liqnerisch bis in die letzte Faser ihrer Seele. Konnte sie da nicht vielleicht auch jene Szene anders dargestellt haben, sie so geformt, daß er, von Mitleid erfüllt, sie im Hause besieht? Es war durchaus möglich, daß sie schon damals einen festen Plan verfolgt hatte und alle Mittel benutzte, um den reichen älteren Mann für sich zu gewinnen.

Er stöhnte auf. So wie ein Erdbeben den Grund auseinanderreißt, auf dem der Mensch steht, so war ihm jetzt zumute. Alles, was er aufgebaut, wankte. Alles, was er geglaubt, schien ein liqnerisches Gebäude. Jede Sicherheit schwand. Und nur Empörung und Scham blieben zurück.

Endlich raffte er sich auf. Dies mußte ein Ende haben. Er mußte Klarheit gewinnen. Und nur einer war es, der sie ihm geben konnte.

Fünftes Kapitel

Georg Göldner hatte den ganzen Nachmittags und Abend mit sich gerungen, wie er die Zukunft mit seinem ehemaligen Freunde Hermann Stenzel bewerkstelligen könnte.

Es kam seinem Stolz hart an, zu Stenzel ins Haus zu gehen. Aber es würde keinen anderen Weg geben. Denn daß

Stenzel zu ihm käme, war ganz ausgeschlossen. Am dritten Orte aber war eine so schwerwiegende Aussprache unmöglich.

Endlich hatte er sich zum Entschluß durchgekämpft. Morgen würde er in die Stadt fahren und Stenzel aufsuchen. Die Tür würde der seinem alten Freunde ja nicht weihen. Dann konnte er sprechen und dieses ganze Lügengewebe Jennys durchhauen. Er hatte es seinem Jungen versprochen, und er hielt sein Wort.

Aber er mochte nicht daran denken, wie er Hermann Stenzel mit alledem treffen würde. Der Arme hatte ja so fest an Jenny geglaubt, war wohl noch heute genau so in den Banden der Frau wie am Tage seiner Eheschließung. Tausendfach hatte Georg Göldner schon bereut, Jenny aus verwandtschaftlicher Sorge ins Haus genommen zu haben. Wohl tun sollte, wenn man der Bibel glauben wollte, ja Zinsen tragen. Aber so gläubig er auch sonst war, hier hatte sich an ihm dies Wort nicht bewahrheitet. Unglücklich waren sie alle geworden durch Jenny Brauer.

Was würde er darum geben, wäre sie nie in ihr Leben gekommen! Es war wie ein Verhängnis um sie, das immer neues Leid schuf. Aber sein Junge sollte ihm nicht zugrunde gehen. Der nicht. —

Am liebsten wäre er noch heute zu Stenzel gefahren. Was man sich einmal vorgenommen hatte, das sollte man nicht lange aufschieben. Aber er konnte unmöglich in der halben Nacht jetzt zu Stenzel. Wie würde das aussehen! Außerdem, heute war eine politische Versammlung im Gemeindefaule; er als Gemeindevorsteher konnte nicht fehlen. Wenn es am Stammtisch oder bei einer Gemeindeführung einmal zu politischen Gesprächen kam, ihm war es noch immer gelungen, mit seiner Ruhe und Mäßigkeit die heißen Gemüter zu beschwichtigen.

Beim Abendbrot bemühten sich alle, ein unbekümmertes Gesicht zu zeigen. Frau Liesbeth war nach dem Gespräch mit ihrem Sohne gleichfalls in schweren Zweifeln herumgegangen. Sollte sie mit ihrem Manne über Wilhelms Fragen sprechen? Sollte sie schweigen? Es wäre das erstmal, daß sie mit dem Lebensgefährten nicht alles beredet hätte. Aber sie fürchtete den Sturm der Erinnerungen in ihrem Manne. War doch selbst ihr die Katastrophe jener Tage nach Jennys Flucht noch heute wie ein Alpdruck. Sie fürchtete sich geradezu, dieses Gespenst der Vergangenheit wieder zu beschwören.

Wilhelm wiederum war seit der Unterredung mit dem Vater von ernster Gesafftheit. Der Vater hatte ihm versprochen, den schweren Vorwurf der Lüge und des Betrugs von ihm zu nehmen. Er war überzeugt, der Vater würde es richtig anfangen. Damit war der erste Schritt getan. Ehe er nicht von jedem Verdacht gereinigt vor Junges Seele stand, war alles Weitere unsinnig. War aber der Mafel von ihm genommen, erkannte Junges, wie unrecht sie ihm getan hatte, dann war der Weg frei.

blanken Fläche des stillen Sees rubern zwei Schwäne dicht nebeneinander. Ein hoher Adel liegt in ihren Bewegungen. Hin und wieder streichen sie mit den geschwungenen Halsen zärtlich über das schneeweisse Gefieder. Mit gewölbten Schwingen segeln sie zu ihrem verborgenen Liebesnest.

Und der Mensch? Auch er spürt den lebensermedenden Frühlingsturm. Schneller rollt das Blut durch die Adern, die Alten fühlen sich wieder jung, und die Herzen der Jungen werden selig erregt in himmelhochjauchender Liebe. „Goldene Zeit“ nennt Schiller „die schöne Zeit der jungen Liebe“, „das Auge sieht den Himmel offen, es schwebt das Herz in Seligkeit!“ Traurig ist's um den bestell, der im Lenz kein Herz findet, das sich mit ihm freut! Jugend, Lenz und Liebe gehören zusammen.

In einem alten Volkslied heißt es: „Jedes Jahr kommt der Frühling, ist der Winter vorbei, der Mensch aber hat nur einen einzigen Mai!“

Darum wollen wir in diesen Tagen, die Hochzeit sind, uns recht von Herzen an all der Schönheit um uns herum erfreuen, die Sorgen verschleuchen und heitere Lebensbejahung auf unsere Fahnen schreiben. Der Mensch aber hat nur einen einzigen Mai! Die Alten schwelgen in seligem Nüchtern an ihre Jugend, und die Jungen, die noch im Mai ihres Lebens stehen, haben erst recht Grund zur Freude!

Frühjahrszuchtprobe für Vorkeshunde

Wie wir bereits berichteten, veranstaltete die Filiale Maribor des Vereines der Vorkeshundliebhaber kürzlich im Reviere des Herrn Rechtsanwaltes Dr. K u p n i k in S. Miklavz eine Frühjahrszuchtprobe für Vorkeshunde. Ursprünglich waren insgesamt neun Hunde, und zwar zwei Irish-Setter und sieben Deutschkurzhaar gemeldet worden. Zur Preisprobe erschienen aber nur acht Hunde und von diesen wurden noch während der Suche zwei wegen Indisposition abgemeldet. Die starke Hitze war nicht gerade förderlich für die Suche und auch Milch war nicht genug vorhanden. Die Preisprobe leitete Herr Direktor K l o b u d a r. Das Richterkollegium bildeten die Herren Anton S c h u s t e r, Direktor K l o b u d a r, Felz J u s t i n und Oberstleutnant K i e r. Die Preisprobe ergab nachstehendes R e s u l t a t:

- 1. Preis: „Toll“ (Deutschkurzhaar), Züchter A. Vininger (Maribor), Eigentümer B. Bregg (Maribor), Führer St. Rajcen (Maribor) mit 105 Punkten.
 - 2. Preis: „Gera“ (Deutschkurzhaar), Züchter A. Vininger, Eigentümer und Führer S. Vininger (Maribor), mit 95 Punkten.
 - 3. Preis: „Astor“ (Deutschkurzhaar), Züchter und Eigentümer Guido von Bongraz (Schloß Dornava bei Ptuj), Führer B. Topal (Zufocci), mit 82 Punkten.
- Die b e l o b e n d e A n e r k e n n u n g erhielt „Urad Nilsburg“ (Deutschkurzhaar), Züchter Otto Breßler (Koljbi), Eigentümer Jos. Kobraz (Ptuj), Führer J. Baland (Hajdina) mit 55 Punkten.
- Die Note „G u t“ erzielte mit 49 Punkten „K e I I“ (Irish-Setter), Züchter F. Prieger (Bistrica), Eigentümer J. Grivec (Dramoz), Führer J. Hrič (Mihovci).

Die Note „S e h r g u t“ und den z w e i t e n P r e i s errang schließlich mit 108 Punkten „Tanne Nilsburg“ (Deutschkurzhaar), die wegen ihres höheren Alters nach den Bestimmungen für Frühjahrszucht geprüft werden mußte; Züchter D. Breßler (Koljbi), Eigentümer und Führer J. Regul (Hajdina).

Autobusausflüge zu Pfingsten

Das Reisebüro „P u t n i“ veranstaltet zu Pfingsten drei Ausflüge mit Autobussen. Vorgelesen sind:

- 1. Zweitägiger Ausflug mit Autocar (offenem Autobus) nach S l e d und B o h i n j. Abfahrt von Maribor am Pfingstsonntag, den 20. d. um 5 Uhr vom Grajski trg über Juhljana nach Sled, wo eine Kahnfahrt vorgelesen ist. Gute Fußgänger können bei dieser Gelegenheit auch einen Abstecher nach dem wildromantischen Bintergar machen. Abends Weiterfahrt nach Bohinj, wo übernachtet wird. Montag werden die Teilnehmer mit dem Autocar zum Ravikon unterhalb des Savica-Falls gebracht.

Auch hier sind **Kahnfahrten auf dem See** vorgelesen. Rückkehr über Kamnik nach Maribor, wo der Wagen gegen 23 Uhr eintrifft. Fahrpreis pro Person 175 Dinar, die Verpflegung und Nüchtingsgelegenheit besorgt der Veranstalter.

2. Ein-, eventuell zweitägiger Ausflug nach dem L o g a r - T a l. Abfahrt von Maribor Sonntag um 5 Uhr vom Grajski trg, Rückkehr abends gegen 23 Uhr, nach Wunsch der Fahrgäste auch Montag. Fahrpreis pro Person 120 Dinar bei eintägigem und 140 Dinar bei zweitägigem Ausflug. Verpflegung und Nüchtingsgelegenheit besorgt auch hier der Veranstalter.

3. Pfingstaufzug nach G r a z. Abfahrt Sonntag um 6.30 Uhr vom Grajski trg, Rückfahrt am selben Tage nach Opertischluf. Fahrpreis 70 Dinar. Die Teilnehmer haben sich einen ordnungsmäßig ausgestellten Reisepaß und das österreichische Bismarck zu beschaffen.

Interessenten für diese Ausflüge wollen im Reisebüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35, Telefon 21-22, wo alle einschlägigen Informationen erteilt werden, ihre Anmeldungen unverzüglich vorbringen.

m. **Todesfall.** Nach kurzer schwerer Krankheit ist heute nachts die Gattin des hiesigen Hausbesizers Herrn Franz Rothbauer, Frau Hermine R o t h b a u e r, im Alter von 63 Jahren gestorben. Mit der Verbliebenen ist eine herzengute und allseits geschätzte Frau dahingefahren. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden getraut Josef Studenent mit Frä. Johanna Grahl, Josef Dvorsak mit Frä. Albine Bouda, Anton Lobnik mit Frä. Julie Struc, Franz Koren mit Frä. Antonie Mačorset, Franz Drahtschneider mit Frä. Marie Klampfer, Franz Rizar mit Frä. Josefina Koprivec und Anton Smigoc mit Frä. Marie Kurbus.

m. **Verstorbene.** In der Vorwoche sind gestorben: Konrad Kofol, 75 Jahre alt; Alois Jesovnik, 54 J.; Albin Leberer, 4 Monate; Ivan Polancic, 73 J.; Theresie Kramberger, 55 J.; Leopold Lesanc, 69 J.; Ludwig Fuchs, 54 J.; Josef Mesarič, 69

J.; Franz Kras, 43 J.; Alois Matar, 28 J.; Anton Pisanec, 65 J. und Stefanie Bidovci, 2 ein halb Jahre.

m. **Die Mariborer Festwoche G. m. b. H.** hat dieser Tage interimweise im Büro des „Putnik“ ihre Kanzlei eröffnet. Die Genossenschaft wird später ihre Räume in die Kozlagova ulica 16 verlegen.

m. **Neue Konsularagentur der Republik Frankreich in Maribor.** Das Pariser Außenministerium hat den hiesigen Rechtsanwalt Herrn Dr. Vinko K a p o t e c zum Konsularvertreter der Republik Frankreich ernannt.

m. **Wichtig für Besitzer von Kraftfahrzeugen.** Das städtische Militäramt teilt mit, daß im Laufe des Monats eine neuerliche Kontrolle sämtlicher im Vorjahre noch nicht überprüfter Wagen vorgenommen werden wird. Zur Kontrolle müssen auch Pferde vorgeführt werden. Käufer von noch nicht kontrollierten Pferden haben unverzüglich das städtische Militäramt vom etwaigen Ankauf in Kenntnis zu setzen.

m. **Hofrat Dr. Strzgowski wieder in Maribor.** Die Bevölkerung wird auf zwei außerordentlich aufschlußreiche Vorträge aufmerksam gemacht, die einer der bedeutendsten Kunsthistoriker der Gegenwart, Hofrat Dr. Josef S t r z g o w s k i aus Wien im Rahmen der Volksuniversität wieder in der Draustadt hält. Mittwoch, den 16. d. um 20.15 Uhr spricht der Vortragende über „Ost, West, Nord und Süd in der darstellenden Kunst“, wobei er die Erfolge seiner umfangreichen Forschungen in der ganzen Welt aufzeigen und die geheimnisvollen Strömungen in der Kunst bei verschiedenen Völkern behandeln wird. Donnerstag, den 17. d. abends wird Dr. Str-

zgowski über die „Metaphysik in der darstellenden Kunst“ sprechen, wobei aufgezeigt werden soll, wie der Künstler die menschliche, religiöse und metaphysische Sehnsucht nach dem Uebermenschlichen, Ueberirdischen zu verschiedenen Zeiten und bei allen Völkern vor Augen geführt hat. Beide Vorträge werden von prachtvollen Lichtbildern begleitet sein.

m. **Das Baden in der Drau verboten.** Die Stadtpolizei macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß das Baden in der Drau innerhalb des Stadtgebietes untersagt ist, sofern nicht die bewilligten Badeanstalten benützt werden. Ausnahmsweise wird das Baden an der Koroska cesta am linken Draufer beim Schmiederer-Besitz sowie an der Pobrezka cesta am rechten Flußufer östlich der Bahnbrücke erlaubt, jedoch nur der Jugend unter ständiger Aufsicht der Eltern, die die ganze Zeit am Ufer zu sein haben, und mit Erlaubnis des Besitzers des betreffenden Grundstückes.

m. **Der Kalvarienberg** ist gewiß einer der schönsten Aussichtspunkte und einer der dankbarsten Spaziergänge unserer nächsten Umgebung. Umso bedauerlicher ist es daher, daß diesem schönen Ausflugsziel so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, aber nicht nur seitens der Spaziergänger, sondern auch seitens jener Faktoren, denen die Sorge um die Erhaltung und Pflege der Spazierwege am Kalvarienberg anvertraut ist. Das Gelände ist schon an mehreren Stellen schadhast und könnte heute noch mit verhältnismäßig geringen Speien wieder instandgesetzt werden. Ferner wären auch einige Bänke ansehensbedürftig. Es wäre fürwahr schade, wenn man diesen unseren romantischen Spazierweg vernachlässigen würde!

m. **Fälligkeit einiger Steuern.** Am 15. d. wird die zweite Vierteljahresrate der Gebäude-, Erwerbs-, Renten-, Gesellschafts- und Pauschalumsatzsteuer sowie der Militärlage fällig, wobei, da die Steuern für das Jahr 1934 noch nicht bemessen sind, die Vorschreibung des Jahres 1933 maßgebend ist. Spätestens am 15. d. wird auch die Lohnsteuer mit dem 1/10igen außerordentlichen Zuschlag für den Monat April d. J. fällig. Nach Ablauf dieser Frist werden die fälligen Steuern zrangweise eingehoben, wobei die

effektiven Kosten der Steuereintreibung und die Verzugszinsen in Anrechnung gebracht werden.

m. **Ausflug der Gewerbetreibenden nach Villach.** Ueber Anregung des hiesigen Kreis Ausschusses der Gewerbevereinigungen unternehmen die Schneidervereinigung am 3. und 4. Juni einen Ausflug nach Villach. Anmeldungen werden in der Genossenschaftskanzlei am Stomškov trg 14 entgegengenommen, wo auch alle näheren Informationen erteilt werden. Die Anmeldungen mögen unverzüglich erfolgen.

* **Verkauf auf Teilzahlungen** von Uhren, Goldwaren. M. I l g e r - j e v s i n. 4673

m. **Noch einmal „Das Weichen von Montmartre“.** Da für die heute, Dienstag, stattfindende Aufführung der zugkräftigen Operette „Das Weichen von Montmartre“ die Mehrzahl der Sitzplätze bereits vergriffen ist, gelangt das Stück morgen, M i t t w o c h, noch einmal zur Wiederholung. In der Titelrolle tritt wieder unser reizender Gast Frä. Erika D r u z o v i c auf. Mit dieser Aufführung wird die Theaterjaison 1933-34 abgegeschlossen.

m. **Sturz vom Rade.** Der 49-jährige Kapitän i. R. Karl F a l c o n e t t i stürzte gestern so unglücklich vom Rade, daß er sich arge Verletzungen an der rechten Schulter zuzog. Er mußte im Krankenhaus Aufnahme finden.

m. **Wetterbericht** vom 15. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 21, Barometerstand 730, Temperatur + 18, Windrichtung W, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

b. **Schlaflosigkeit, ihre Entstehung und Heilung.** Von Dr. Ludwig Hirsch, Verlag W. Bilkens, Hannover. Der Verfasser hat seine

Die „Mariborer Zeitung“

wird zu Pfingsten

3 Tage

aufliegen

Anzeigen

erzielen deshalb in dieser verstärkten Nummer einen ganz besonderen Erfolg.

Sichern Sie sich daher rechtzeitig einen passenden Platz für Ihr Pfingstinserat!

Anzeigen für die Pfingstnummer werden bis spätestens Freitag 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes übernommen. Später einlangende Aufträge können aus technischen Gründen leider nicht berücksichtigt werden.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 15. Mai um 20 Uhr: „Das Weichen von Montmartre“. Ab. M. Gastspiel Erika Druzovic. Saisonschluss.

Mittwoch, den 16. Mai um 20 Uhr: „Das Weichen von Montmartre“ Gastspiel Erika Druzovic. Saisonschluss.

Kino

Burg-Lokino. Der herrlichste aller Greta Garbo-Filme: „Wie du mich wünschst“. Ein wunderbarer Filmschlager, in dem Greta Garbo ihr Bestes leistet. Der Film ist in deutscher Sprache. — In Vorbereitung: „Rivalen der Luft“, ein großer Sensations-schlager, der in Berlin mit beispiellosem Erfolg läuft.

* **Union-Lokino.** Der herrliche Gesangsfilmschlager „Großfürkin Alexandra“ mit der weltberühmten Künstlerin Maria Jeriņa, dem Kammerjänger Leo Slezak, Szöte Szatall und Paul Hartmann in den Hauptrollen. Ein Film, den sich jedermann ansehen sollte!

Langjährigen Erfahrungen in diesem Buche veröffentlicht, aus dem zu ersehen ist, wie ein gesunder, kräftiger Schlaf erreicht werden kann. Preisj. M. 1.80.

m. **Ueberfall.** Der 36-jährige Tagelöhner Valentin S p a n i n g e r aus Rače wurde Sonntag auf der Straße von einem Buschen überfallen, der ihm an der linken Hand arge Verletzungen beibrachte, jedoch der Mann das Krankenhaus aufsuchen mußte. Als Täter kommt ein gewisser Johann B e I I e aus Hotinjavas in Frage.

* **Sparkassabücher** werden zum vollen Wert in Rechnung genommen. M. I l g e r - j e v s i n. 4672

* **Zum ersten Male** in der Geschichte der Draustadt erscheint das „Große Adressbuch“ mit zirka 55.000 Adressen. Kein Bürger von Maribor, keine Firma darf hierbei fehlen. Deshalb beeilen Sie sich mit den Bestellungen und Informationen bei der Tiskovna založba r. G. m. b. H. in Maribor, Gregorčičeva ul. 26, Telefon 2970!

b. **Hellmann, der Führer.** Eine Jungengeschichte von Curt Corinth. Verlag Pajne, Leipzig. In Ganzleinen M 3.—. Dieses meisterhaft erzählte und bei allem Humor

oft ergreifende Buch gestaltet in unablässiger Spannung den grandiosen Kameradschaftskampf einer Gruppe von Jungen gegen Klassenhass, Ungerechtigkeit und Autoritätsmißbrauch, für die aus ihnen selbst geborene leuchtende Idee wahrer Volksgemeinschaft und Ritterlichkeit. Ein Geschenk Band für jeden Jungen.

Aus Bluj

Ein junges Leben löst aus...

Im ersten Morgenrausch, ehe der Tag angebrochen war, spielt sich heute früh im Hause des bekannten Gasthofs „a v e c“ eine entsetzliche Tragödie ab. Gegen 4 Uhr riß plötzlich eine Detonation die Hausbewohner aus dem Schlaf und als man sofort nachschauen hielt, fand man die Hausstochter, die kaum zehnjährige Olga „a v e c“, mit durchschossener Schläfe in ihrem Blute. Richtig wurde der Arzt Dr. B I a n k e verständig und schon wenige Minuten darauf überführte die Rettungsabteilung das mit dem Tode ringende Mädchen ins Krankenhaus. Ehe überhaupt was unternommen werden konnte, erlag die Unglückliche ihrer Verletzung. Was in dem alleits geschätzten und noch tags zuvor vergnügten Mädchen den fürchterlichen Entschluß reifen ließ, ist zur Stunde noch unbekannt.

v. Aus dem Gerichtsbienste. Der neuernannte Bezirksadjunkt Herr Dusan P i p e n b a c h e r hat mit gestrigem Tage seinen Dienst beim hiesigen Strafgericht angetreten.

v. Tagung der Gemeindevorsteher. Vergangenen Sonntag fand im Saal des „Marobit dom“ eine wichtige Konferenz der Gemeindevorsteher des Bezirkes Bluj statt. Der Tagung, zu der sich zahlreich die Mitglieder der einzelnen Gemeindeausschüsse eingefunden hatten, wohnte auch Banalkommissar Dr. G o r t i c aus Lubljana bei. Es wurden verschiedene kommunale Angelegenheiten zur Diskussion gestellt. Bezirkshauptmann Dr. B r a t i n a erläuterte in längerer Ausführungen die wichtigsten Bestimmungen des Heimatgesetzes.

v. Wettbewerb der Schauspielerarrangeure. Der vom diplomierten Auslagenarrangeur Herrn Anton R o s e n f e l d abgehaltene Dekorationskurs wurde Sonntag mit einer Schauspielerkonkurrenz abgeschlossen. Es wurden je nach der Branche drei Gruppen gebildet und außerdem noch drei Stadtpreise vergeben. Die Jury setzte aus den Herrn L e n a r t, Milko S e n e c a r, Erwin D a m i s c h, Jug. H o r v a t, Prof. R o s i r und Anton R o s e n f e l d zusammen. Es wurden folgende Ergebnisse gezeitigt: **Manufaktur:** 1. Fa. Havella 9.35 Punkte, Arrangeur Kamenjski; 2. Fa. Lenart 6 Punkte, Arrangeur Tomse; 3. Fa. Stroß 4.10 Punkte, Arrangeur Kranj. — **Galanterie, Kurzwaren und Konfektion:** 1. Fa. Hoinik 9.10 Punkte, Arrangeurin Arl. Mleci; 2. Fa. Zaverik 6.20 Punkte, Arrangeur Brucic; 3. Fa. Tovar 5.40 Punkte, Arrangeur Kibic. — **Spezerei und Eisenbranche:** 1. Fa. Letic 8 Punkte, Arrangeur Letic; 2. Fa. Senear 7.20 Punkte, Arrangeur Arnas; 3. Fa. Machalka 7 Punkte, Arrangeur Slawitsch. Dem Preisausschreiber soll im Herbst eine zweite Veranstaltung folgen.

v. Die Tombola des jugoslawischen Frauenbundes verzeichnete einen vollen Erfolg. Besonders zahlreich waren die Landbevölkerung vertreten. Die Tombolapreise gewannen der Chauffeur Karl Völlner (Fahrrad) und die Keuschlerstöhne Josef Lamprecht (Wohnungseinrichtung) und Ivan Rosl (80 Kilo Wehl).

v. „Die Roje von Hawaii“, diese melodische Operette im hiesigen Mittwochs- und Donnerstagsprogramm, hiesigen Tonkino zur Vorbereitung. In den Hauptrollen Martha Eggert, Svetislav Petrovic und Ernst Verebes.

v. Es brannte schon wieder. In Pobrezje bei Sv. Vid schossen Sonntag abends aus dem Wirtschaftsgebäude des Mühlenbesizers Konrad Korosec plötzlich mächtige Flammen hervor, die das zum Teil mit Schindeln gedeckte Haus bald nachher ausbrach. Am Brandplatz traf ein Feuerwehrausbruch die Feuerwehren aus Sv. Vid und Hajdina ein, deren Vörscharbeit es zu danken ist, daß der Brand nicht auch auf die angrenzenden Objekte übergriff.

Sommer-Fahrplan

giltig ab 15. Mai 1934.

Ankunft der Züge in Maribor Hbf.			Abfahrt der Züge von Maribor Hbf.		
Zeit	Zugsart	aus	Zeit	Zugsart	nach
2.36	Schnell	Berlin, Wien	2.58	Schnell	Triest, Beograd, Budapest
3.25	"	Triest, Beograd, Budapest	3.50	"	Wien, Berlin
6.44	Personen	Ljubljana, Cakovec	5.22	Personen	Triest, Zagreb
7.40	"	Prevalje	5.40	"	Budapest, Mur. Sobota
8.27	"	St. Ilj (nur a. Werktag.)	5.45	"	Klagenfurt
8.58	"	Wien, St. Ilj	7.00	"	St. Ilj, Wien
9.11	"	Ljubljana, Mur. Sobota	9.40	"	Triest, Zagreb
11.09	"	Budapest	9.55	"	St. Ilj, Wien
12.25	"	Rakek, Zagreb	11.50	"	Kotoriba, Mur. Sobota
12.25	"	Semmering, St. Ilj	13.00	"	St. Ilj, Wien
13.40	Schnell	Klagenfurt	13.27	"	Klagenfurt
15.50	Personen	Prag, Wien	14.00	Schnell	Triest, Beograd, Budapest
17.53	"	Triest, Beograd, Budapest	14.15	Personen	Breznjo, Budapest
18.15	"	Triest, Zagreb	14.15	"	Brezno-Ribnica (Sonn- u. Feiert.)
18.15	"	Wien, St. Ilj	14.40	"	Wien, Prag
19.54	"	Budapest, Mur. Sobota	16.10	Schnell	Budapest, Mur. Sobota
20.50	"	Breznjo (Sonn- u. Feiertage)	17.10	Personen	Ljubljana, Zagreb
21.39	"	Klagenfurt	18.05	"	St. Ilj (nur a. Werktag.)
21.39	"	Wien, St. Ilj	18.20	"	Klagenfurt
21.36	"	Kotoriba, Mur. Sobota	18.32	"	Wien, St. Ilj
22.21	"	Ljubljana, Zagreb	20.40	"	Kotoriba, Mur. Sobota
			21.36	"	Ljubljana, Zagreb
			22.21	"	

Aus Celje

c. Trauung. In Petrovec haben Herr Ivan T I a f e r, Gasthaus, Schmiede- u. Gutbesitzer in Teharje bei Celje, und Fr. Maria Z u z e j, Großgrundbesitzerstochter aus Krja vas, den Bund fürs Leben geschlossen.

c. Ständchen des GVD. Am Freitag abend brachte der Slowenische Gesangsverein in Celje anlässlich seines 40. Stiftungstages der Stadtgemeinde Celje, seiner Beschützerin und Gönnerin, vor dem Rathaus ein Ständchen. Eine große Menschenmenge hatte in dichtem Kreis vor dem Rathaus, das festlich beleuchtet und mit zwei Staatsfahnen stolz und feierlich geschmückt war, Aufstellung genommen. Am Balkon stand der Gemeinderat mit seinem Bürgermeister, Herrn Dr. Mojs Gorican an der Spitze. Während der Männerchor das erste Lied, eine Tondichtung von Adamic, anstimmte, wurde oben am Schloßberg das Höhen- und Freudenfeuer entzündet. Hierauf begaben sich der Vereinsvorsitzende Herr Fint und der Chorleiter des GVD Herr Segula in das Bürgermeisterzimmer, wo Herr Fint in Anwesenheit der Herren Gemeinderäte der Stadtgemeinde den verbindlichsten Dank aussprach für das wohlwollende Entgegenkommen und die Übernahme des Ehrenschutzes anlässlich der Jubelfeier. Auf das hin trat der Gemeinderat wieder auf den Balkon hinaus, von wo aus Bürgermeister Dr. Gorican an alle Vereinsmitglieder herzliche Worte des Dankes aussprach und zum Stiftungsfest seinen Glückwunsch darbrachte. Mit einem Lied übertrug der gemischte Chores war das Ständchen zu Ende.

c. Beim Spielen mit Zündhölzern verunglückt. Messer, Gabel, Schere und Licht sind für kleine Kinder nicht — sagt ein altes Sprichwort. Auch Zündhölzer gehören zu den Gegenständen, die nicht in eines Kindes Hand gehören. Man kann nie genug darauf acht haben. So spielte die dreijährige Kaufmannstochter Zdenka Kotnik aus Dol bei Drahtnik am Tage Christi Himmelfahrt, die plötzlich zur Entzündung kam. Im Nu war das Kleid des Kindes in Flammen. Obwohl die Flammen rasch erstickt worden waren, erlitt das Mädchen am ganzen Leibe schwere Brandwunden und mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden.

c. Festnahme eines Einbrechers. Unsere Stadtpolizei verhaftete dieser Tage einen 21 Jahre alten, stellenlosen Steinmetzgehilfen ohne ständigen Wohnort. Derselbe war vor einigen Tagen beim hiesigen Steinmetzmeister Herrn Camerun an der Straße zum Schloßberg eingebrochen und hat allerhand Werkzeuge im Gesamtwerte von rund 1000 Dinar gestohlen. Die Polizei lieferte ihn dem Kreisgerichte ein.

c. Den Apothekennachdienst verleiht bis einschließlich Freitag, den 18. d. die Marienhilfs-Apothek (Mag. Pharm. A. Posavec) am Glavni trg.

c. Kino Union. Dienstag läßt die Tonkomödie „Der brave Soldat Sveit“ mit Sasa Kasikon in der Titelrolle. Im Beiprogramm wird das aufsehenerregende Reford-

Stippringen gezeigt, das im abgelassenen März in der Planica (Obertrains) stattfand und die ganze Welt aufhorchen ließ, als man vernahm, daß die beiden berühmten Brüder Ruud auf dieser derzeit größten Stipringchance 92 und 95 Meter sprangen.

Aus Poljane

po. Lehrerverammlung. Am Samstag, den 12. d. fand in Studenice bei Poljane in der dortigen Volksschule eine äußerst gut besuchte Lehrerverammlung des Lehrervereines Maribor, welches Drauzer, statt. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende des Lehrervereines H. Oberlehrer Petrovic und begrüßte sodann den erschienenen Bezirks-Schulinspektor i. P. Herrn Cernoj, dann den Bezirks-Schulinspektor Herrn Koropce, den Obmann des Lehrervereines für Maribor Lintec Drauzer Herrn Babda, ferner die Herren Kotol, Kovic usw. Nach Erledigung verschiedener Ständesfragen schilderte Herr Oberlehrer i. P. Kotol in recht launiger und humorvoller Weise die Entstehung und Geschichte des Marktes Studenice und erntete für den Vortrag viel Anerkennung und Beifall. Herr Oberlehrer Hren kam nun zu Worte und hielt auf den in Studenice auf Krankenurlaub weilenden Bezirks-Schulinspektor Herrn Koropce eine würdige Ansprache, in welcher er dessen Verdienste um das Schulwesen hervorhob, Herrn Koropce als Vorgesetzten und Vorpres und ihm in Würdigung und in Anerkennung seines Schaffens eine sinnige Ehrenurkunde des Lehrervereines Maribor, welches Drauzer, überreichte. Sichtlich gerührt und angenehm überrascht dankte Herr Koropce für diese unerwartete Ehrenbezeugung und gab die erwartete Ausdrück, daß er auch nach seiner Pensionierung mit seinen früheren Lehrkräften als Freund und Kamerad in Fühlung bleiben will. Hierauf schloß sich eine gemütliche Zusammenkunft im Gasthause Wirt an und mit den besten Wünschen schieden die Versammlungssteilnehmer vom freundlichen Studenice.

Radio

Mittwoch, 16. Mai.

Ljubljana, 12.15 Schallplatten. 18 Kammermusik. 18.30 Vortrag. 19 Rundfunkkonzert. 19. Literarischer Vortrag. — **Beograd** 11 Schallplatten. 12.05 Konzert. 16 Frauenfunk. 16.30 Schallplatten. 18.30 Französischer Sprachkurs, 19 Schallplatten. 19.10 Klavierkonzert. 20 Oper aus Lubljana. — **Zagreb** 12.20 Klavierkonzert. 12.30 Schallplatten. 20 Konzert aus Lubljana. — **Wien** 11.30 Stunde der Frau. 12 Mittagskonzert. 16.05 Nachmittagskonzert. 17 Für den Erzähler. 18.10 Die Wurmkrankheiten im Kindesalter. 19.15 Anton Bruckners Messe. 20.45 Athen. — **Deutschlandsender** 20 Wandern am Rhein. 23 Tanz. — **Daventry** 20.15 Aus London, Musikfestival. 22.15 Tanzmusik. — **Warschau** 20.02 Solifantkonzert. 20.35 Klavierkonzert. — **Budapest** 19.30 Guiddita, Operette. — **Zürich** 19.20 Englische Sprachstunde. 19.50 Was vor 30 Jah-

ren war. 21.10 Kam der 5. Dezember. Hörspiel. — **Mühlbacher** 20.30 Tanz in Berlin. 21.30 Franz Suppés Werke. 22.40 Schiller-Schallplatten. — **Korditalien**, 17.55 Nachrichten, Schallplatten. 20.25 Konzert aus Mailand. — **München** 20.30 Hörspiel. 21.30 Fußball. — **Leipzig** 20.30 Italienische Musik. — **Budapest** 20 Kammermusik. 20.45 Gesang. — **Strasbourg** 20.15 Pressechau. 20.45 Konzert. — **Breslau** 20.30 Tanzabend. 0.15 Lustiges.

Sport

: SA. Rapid (Leichtathletiksektion). Für den Städtekampf gegen „Marathon“ (Zagreb), der am Pfingstmontag nachmittags im Inselbad stattfindet, wurden folgende Disziplinen ausgeschrieben: 100, 400, 1500, 3000 Meter, 4mal 100 Staffel, Diskus-, Kugel-, Sperwerfen, Weit- und Hochsprung sowie Stabhochsprung. Zweck endgültiger Aufstellung der hiesigen Repräsentanz wird am Donnerstag den 17. d. um 18 Uhr am „Rapid“-Sportplatz ein Exhibitionmeeting für die Anwärter aller hiesigen Klubs durchgeführt. Einzufinden haben sich die Leichtathleten Barlovic, Hoffer, Deller, Jeklic, J. Monderer, Musnig 1 und 2, Egon L. Ogrisel und Biskovic. Sollte jemand von den Genannten verhindert sein, so wolle er dies beim morgigen Training bekanntgeben.

: Die Jahreshauptversammlung des SA. Maribor findet Freitag, den 18. d. um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ mit der üblichen Tagesordnung statt.

: „Graticar“ kommt. Unter den neugegründeten Juchbruder-Sportvereinen „Graticar“ die größten Impulse auf. Die Mannschaft errang bislang eine Reihe sportlich beachtenswerter Erfolge und behauptet sich schon einige Zeit an der Spitze der zweiten Klasse. Am Pfingstsonntag wird sich nun das Team auch unserem Sportpublikum vorstellen. „Graticar“ wird Gast des SA. Svoboda sein. Am Montag gastieren die Graticar in Bluj, wo sie mit dem SA. Puf zusammentreffen werden.

: Das Tennismatch zwischen dem SA. Bluj und dem Tennisclub in Jlatar, das für den 13. d. angelegt war, fand nicht statt. Das Match erfolgte am 27. d. zum Austrag. Die Abgabe erfolgte wegen des Sonntag in Barazdin stattgefundenen Turniers.

: Während des Fußballspiels vom Blj erschlagen. Während des gestrigen Fußballspiels zwischen Hajduk und Zeljeznikari, das 1 : 1 endete, entlud sich ein heftiges Gemitter über der Stadt. Da die Tribünen ungedeckt sind, suchten die Zuschauer unter Räumen Schutz. Als der 24 jährige Schlossergeselle Branko Popovic unter einem Baum Zuflucht suchte, wurde er durch ein Blatt in den Baum. Popovic wurde auf der Stelle getötet.

: Hieber l. o. geschlagen. Der Wiener Weltergewichtler Fraberger trug in Beograd einen Kampf gegen den jugoslawischen Mittelgewichtsmittler Hieber aus. Der Wiener war seinem Gegner in allen Belangen überlegen und erfocht schon in der vierten Runde einen mit vielem Beifall aufgenommenen Knokout-Sieg.

Vogelfüttern bei Strafe verboten!

In Paris ist es verboten, in den städtischen Anlagen Vögel zu füttern. Als ein Polizeibeamter einen gut aussehenden älteren Herrn dabei erappte, wie er im Park hingeworfene Vögel fütterte, schrieb er ihn daher pflichtgemäß auf. Es stellte sich nun heraus, daß der Sünder ein hoher Regierungsbeamter war. Der mit dem Gesetzen in Konflikt Geratene erhielt ordnungsgemäß ein Strafmandat. Er weigerte sich jedoch ärgerlich, die geforderte Geldstrafe zu bezahlen und setzte der hohen Polizei in einem ausführlichen, leicht ironischen Schreiben auseinander, daß er nur wenige Broden für die Vögel eigentlich gar nicht die Rede sein könnte. Aber Vorschrift bleibt Vorschrift und Verbot bleibt Verbot. Die Behörde ließ sich auf seine langwierigen Diskussionen ein, zumal schon andere Sünder, die wegen ähnlicher Vergehen belangt worden waren, sich mit demselben „Trid“ herausgeredet hatten. Es blieb dem Regierungsbeamten daher nichts weiter übrig, als die Geldstrafe zu herappen.

Wirtschaftliche Rundschau

Zusammenschluß der jugoslawischen Kaufmannschaft

Imposanter Kaufleutetongress in Skoplje / Schaffung einer Zentralvertretung sämtlicher Verbände

Kaufleute aus ganz Jugoslawien versammelten sich vergangenen Sonntag im Herzen von Südserbien, um zu einer Reihe von interessanten Fragen Stellung zu nehmen, vor allem aber um eine gesamtstaatliche Interessensvertretung unserer Kaufleute ins Leben zu rufen. Samstag vormittags fand in Beograd eine Vorlesung der Delegierten der einzelnen Verbände statt, in welcher der Präses des Beogradischer Verbandes Nedelko Savić ein ausführliches Referat über die Lage der Kaufmannschaft erstattete und jene Momente besonders unterstrich, denen die größte Sorgfalt zugewendet werden muß.

Der große Kaufleutetongress wurde Sonntag in Skoplje im Offiziersheim abgehalten und wohnten demselben mehr als 1000 Personen bei. Aus Slowenien war eine Delegation von 80 Kaufleuten erschienen. Dem Kongress wohnten u. a. Bijebanus Prasojević als Vertreter des Handelsministers, Armeekommandant General Redić, Bürgermeister Mihajlović, der Präsident der „Narodna obrana“ Mija Trifunović, Birčanin usw. bei. Den Kongress leitete nach Eröffnung desselben durch den Präses des Beogradischer Verbandes Savić zunächst der Vorsitzende des Skopljeer Verbandes Barošević und dann der Präses des Verbandes der Kaufleutevereinigungen in Ljubljana, Josip Kavčić. Letzterer legte die Gründe dar, die die jugoslawische Kaufmannschaft zu einem engen Zusammenschluß zwingen. Redner hob die Notwendigkeit hervor, alle Stän-

de des Staates, auch die Landwirte, in Zwangsvereinigungen zu organisieren. Die Wirtschaftskammern müssen von Repräsentanten der Ständevertretungen besetzt werden. Als Beispiel mag die Handelskammer der Ljubljanaer Wirtschaftskammer dienen, die von 16 Mitgliedern 14 solche ausweist, die einzelne Kaufleutevereinigungen vertreten. Die Schaffung einer starken Ständeorganisation sei die beste Gewähr für die Konsolidierung und den Fortschritt des Staates. Dadurch würden auch in großem Maße die schädlichen Folgen der Partei-, Klassen-, Religions- und anderer ungünstiger Einflüsse behoben werden. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Im weiteren Verlaufe der Tagung wurden verschiedene Wünsche und Beschwerden vorgebracht, die in einer Resolution zusammengefaßt wurden, die den zuständigen Stellen unterbreitet wird und die wir bereits in der gestrigen Folge brachten.

Schließlich wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, daß als Spitzenrepräsentanz der jugoslawischen Kaufmannschaft eine Zentralvertretung sämtlicher Verbände ins Leben gerufen wird, in die jeder Verband zwei Mitglieder entsendet. Die Modalitäten werden in einer Sonderkonferenz demnächst festgesetzt werden.

Au den Kongress schlossen sich Ortstreffen an, die die Teilnehmer durch Südserbien führten, teils auch um Griechenland herum bis Dubrovnik, worauf die Heimreise angetreten wird.

zur rechten Zeit aufgenommen und das Ministerium hat auch eine Anzahl von Fachleuten mit dem entsprechenden Material zur Verfügung gestellt. Den Heuschrecken hat die Hitze scheinbar nicht geschadet. Im Donaubanat sind wieder Marokko-Heuschrecken in größerer Anzahl aufgetreten, ebenso in Podgorica und in der Umgebung von Sinj und Stalac.

Die Filamen haben sehr gelitten, die Frucht fällt ab. Hier ist, wie man erklärt, die Gefahr nicht so groß, weil die Natur eben den Ausgleich zu schaffen versucht, den der Bauer unterlassen hat. In einzelnen Gebieten ist der Obstand sehr gut. Der günstigste Saatensand wird diesmal aus dem Küstenlande gemeldet. Dort halten alle Kulturen die Hitze am besten aus. Den meisten Regen verzeichnete das Draubanat, Wollensbrüche traten im Vardarbanat auf. Etwas Regen wird in den letzten Tagen aus dem Vrbasbanat gemeldet. Auch im Morava- und im Donaubanat fiel strichweise Regen. Aus dem Draubanat kommen neuerdings wieder Hagelberichte.

Die jüngsten Meldungen lauten wieder optimistisch. Der Regen ist wohl überall unzureichend gewesen, aber der Bauer ist für jeden Neuschnee dankbar. Man rechnet damit, daß ein tüchtiger Regen selbst dort noch Ordnung schaffen kann, wo die Lage heute verzweifelt aussieht.

Kampf dem Pflüschertwesen

In der dieser Tage in Skoplje zum Kaufleutetongress stattgefundenen Konferenz der Vertreter der Gewerbevereine und der Gewerbevereine der gemeinsamen Wirtschaftskammern wurde, wie wir bereits berichteten, auch die Frage der Bekämpfung des Pflüschertwesens, die gegenwärtig für die Gewerbetreibenden ein Gebot der Stunde ist, angeschnitten. In dieser Angelegenheit wurden bereits konkrete Vorschläge unterbreitet. Die Konferenz sprach sich einmütig für die Einführung der Maßnahme aus, die von den Vertretern der Gewerbetreibenden aus Slowenien unterbreitet wurden.

Nach dem vorgelegten Gesetzentwurf ist jedermann, der unbefugt ein Gewerbe ausübt, strafbar, auch jener, der ein einziges Maß dabei betroffen wird. Die Frage des Haussgewerbes ist genau zu regeln, da gerade hier große Mißbräuche vorkommen. Die von Pflüschern geläufigen Gejächäfte sind unglücklich und sind als nicht zurecht bestehend anzusehen. Strafbare sind ferner Personen, die unter der Maske des Industrieunternehmens tatsächlich Gewerbe treiben, desgleichen die Hebergriffe der Verkaufsläden der Kaufleute und Industriellen. Der Entwurf zählt eine Reihe von

Fällen auf, die unter den Begriff Pflüschertwesen fallen und geahndet werden. Die Sanktionen sind sehr streng und sind gewissenhaft zu handhaben. Das Strafverfahren ist zu beschleunigen, um den Betroffenen nicht Gelegenheit zu geben, die gesetzlichen Maßnahmen auszuweichen.

× **Vor der Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn.** Wie verlautet, trifft die jugoslawische Delegation, die mit der ungarischen Regierung Verhandlungen zwecks Abschlusses eines neuen Handelsvertrages zwischen beiden Staaten aufnehmen wird, bereits in den nächsten Tagen in Budapest ein. Bekanntlich läuft die Gültigkeit des gegenwärtigen Handelsvertrages am 15. d. ab.

× **Japanische Dumpingware in Trieste.** Nach Meldungen aus Trieste ist der dortige Hafen mit japanischen Waren überfüllt und ist als eines der wichtigsten Einfallsstore für die Ueberschwemmung Europas mit japan. Erzeugnissen anzusprechen. Die Japaner gehen ihre Waren zu Spottpreisen ab. So kosten Taschenuhren 60 Dinar pro Stück, Schuhe mit Gummisohlen 10 Dinar pro Paar und Seide 8 bis 28 Dinar pro Meter. Der Balkan soll mit billigen japanischen Automobilen beliefert werden, die bereits zu 20.000 Dinar erhältlich sein sollen. In Istanbul wird dieser Tage ein japanischer Dampfer voll Autos erwartet, die die amerikanischen Marken gänzlich verdrängen sollen.

× **Der Eiermarkt.** Nach Mitteilungen der Eierverwertungsgenossenschaft in Zn. Jurij bei Celje ist in den letzten Tagen eine lebhaftere Nachfrage aus der Tschechoslowakei nach unseren Eiern wahrzunehmen, weshalb die Preise von 1.50 auf 3 Dinar pro Kilo stiegen. Nach der Schweiz rollen noch unbedeutende Mengen ab, da die Kontingente noch nicht festgesetzt sind, man erwartet jedoch für den nächsten Monat eine Belebung der Ausfuhr nach diesem Lande. Italien kommt für die Ausfuhr wenig in Betracht, da die dortige Preislage für unsere Eier vorderhand nicht konveniert.

× **Leichte Belebung der Viehausfuhr nach Italien.** Anfolge der Zollerhöhung hat die Viehausfuhr nach Italien in der letzten Zeit stark nachgelassen. Da sich indessen die Preislage in Italien etwas gefestigt hat, rollen jetzt wieder Viehsendungen dorthin, wenn auch die Preise noch wenig konvenieren. Man rechnet jedoch damit, daß sich die Lage bessern und die Belieferung des italienischen Marktes bald wieder normal gestalten wird.

× **Wiener Rindermarkt.** Montag wurden auf den Markt 1783 Rinder aufgetrieben, davon 427 aus dem Auslande. Ochsen notierten 0.90—1.10, Stiere 0.82—1.10, Kühe 0.87—1.40 und Schlachtvieh 0.60—0.80 Schilling pro Kilo Lebendgewicht. Bei geringem Verkehr blieben die Preise nahezu unverändert, nur für Stiere sank der Preis gegenüber der Vorwoche um 2 bis 3 Groschen pro Kilo.

Ungünstiger Saatenstand

Die größte Sorge bereitet augenblicklich den Landwirten die noch immer anhaltende Dürre. In Rumänien, Bulgarien und Ungarn sind demzufolge bereits Ausfuhrverbote für Getreide erlassen worden, da man dort mit einer ausgesprochenen Misere rechnet. Bei uns wurden noch keine Sondermaßnahmen getroffen, da man noch immer optimistisch gestimmt ist und mit einer Besserung rechnet. In manchen Gegenden ist seit mehr als 8 Wochen kein Regen gefallen. In der Boska steht der Weizen stellenweise schon 40 cm hoch, ohne Palmirbildung zu zeigen. Der Morgentau reicht nicht aus, um den Pflanzen genügend Feuchtigkeit zuzuführen. Aus dem Donaubanat wurden zuletzt in der Zeit vom 1. bis 10. April einige Niederschläge gerechnet, doch war die Regenmenge sehr gering. In der Sumadija hat es den ganzen Monat April über überhaupt nicht geregnet.

Aus zahlreichen Ostgegenden kommen Berichte, daß die Bäume abtrocknen, Frührost fällt ab. Es ist damit zu rechnen, daß die Obstbauern heuer ziemlichen Schaden haben werden.

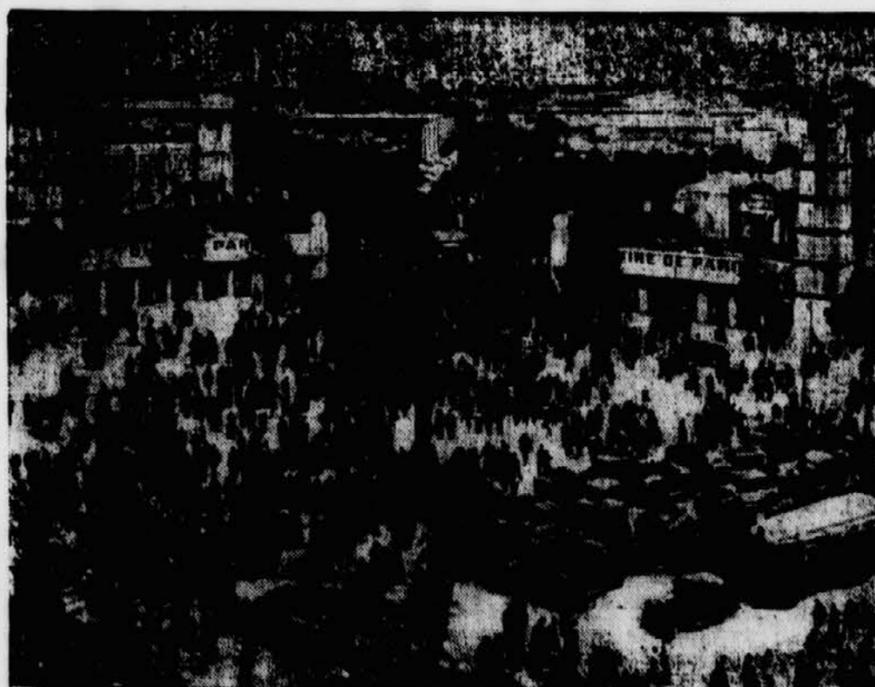
Der Mais hält sich verhältnismäßig gut, wenn er auch dringend Wasser benötigt. In den letzten Tagen wird strichweise Regen gemeldet, teilweise in Form von Wollensbrüchen, die, wie in der Umgebung von Skoplje, große Ueberschwemmungen anrichteten und den Boden vollkommen unterwaschen, teilweise, wie in Tetovo, wo der Wollensbruch die Erde fortgeschwemmte. Im Save- und Draubanat hat es stellenweise gehagelt und dabei wurde ziemlicher Schaden verursacht, die Regenmengen waren dort gering, aber sie reichten einigermaßen aus, den verdurstenden Boden etwas aufzufrischen.

Man kann mit einer Weizenernte rechnen, die unter dem Durchschnitt stehen wird. Da aber Weizen überhaupt keine Prognose zuläßt, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß sich im letzten Augenblick noch eine ausreichende Ernte ergibt. Dabei ist

es gar nicht nötig, daß sich Exportüberschüsse zeigen, weil noch genügend Reserven vorhanden sind. Der Nachteil ist nur der, daß sich diese Reserven nicht mehr beim Produzenten befinden und der Bauer dadurch bedeutende Einnahmeverminderungen erleidet.

Außerordentlich günstig sind die Weinberichte. Die Weinberge entwickeln sich infolge der großen Hitze überall vorzüglich und versprechen einen besonders guten Ertrag. Die Obstbäume müssen einen Parasitenanfall durchmachen, der zahlreich Gärten vernichten wird. Der Kampf gegen die Obstschadeninsekten wurde

Rekordbesuch auf der Pariser Messe



Die soeben eröffnete Pariser Messe 1934 wies schon in den ersten vierundzwanzig Stunden einen Besuch von 300.000 Personen auf. Die großartige Schau hatte Besu-

cher aus allen Teilen des Landes angelockt. Unser Bild zeigt die Menge der Besucher am Eingang zur Messestadt.

Elektrische Maitäfer-Fallen

Die Maitäferplage ist in diesem Jahr in einzelnen Gegenden wieder besonders groß, so daß in vielen Orten die Schulinder zum Fang eingesetzt werden. Die gesammelten Maitäfer werden durch Verbrühen getötet, getrocknet und als Viehfutter verwendet. Wo man aber auch durch das Einfangen noch nicht Herr der Lage werden kann, ist man dazu übergegangen, regelrechte Maitäfer-Fallen aufzustellen. Ueber Gewässer werden elektrische Drähte gespannt, die in kurzen Abständen Glühbirnen tragen, die durch Zelluloidtafeln verdeckt sind. Die Drähte stehen mit der Lichtleitung in Verbindung. Bei einbrechender Dunkelheit, wenn die Maitäfer zu schwärmen beginnen, werden die Glühbirnen erleuchtet. Zu Hunderten prallen die Insekten dann gegen die erleuchteten Zelluloidtafeln und stürzen massenhaft ins Wasser, wo sie umkommen. In den Laubwäldern, wo die Maitäfer besonders großen Schaden anrichten, hat man riesige Wasserbottiche aufgestellt und sie mit vertikal verstellten Glühbirnenvorrichtung versehen. Der Erfolg dieser Maitäfer-Fallen, die zum Beispiel in größerem Maßstab in Brandenburg angewandt werden, ist überraschend groß. Die Maitäferplage läßt sich auf diese Weise viel wirksamer bekämpfen als durch das mühsame Abschütteln und Einfangen.

Bücherschau

b. Anlässlich der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“, welche in Berlin stattfindet, wurde vom Ausstellungsaußenbüchse eine schön ausgestattete, reich bebilderte Denkschrift herausgegeben.

b. Englische Neuerscheinungen. Im Verlag Bernhard Tauchnitz in Leipzig sind in der Schriftenreihe der englischen und amerikanischen Schriftsteller die Bände 5142—5145 erschienen. Der seine englischen Sprach-

kenntnisse erweitern und vertiefen will, der gerne zu diesen guten und dabei billigen Büchern. Jeder Einzelband kostet brosch. Mk. 1,80, geb. Mk. 2,50. Nr. 5144 „Sons“ von Pearl S. Buck, der bekannten Schriftstellerin, ist Sonderband und kostet brosch. Mk. 2,80, geb. Mk. 3,50. Ausführliche Prospekte gratis durch den Verlag.

b. Fotorevijs. Monatschrift für alle Zweige der Photographie. Verlag in Zagreb, Dalmatinška 6. Im Jahresbezug 50 Din. Es ist uns eine Genugtuung, feststellen zu können, daß sich diese interessante und

lesenswerte Zeitschrift in diesem Jahre inhaltlich hervortut. In jeder Nummer findet der Photoliebhaber eine reiche Auswahl guter Artikel und Kurzberichte sowie praktischer Ratsschläge. Im Maiheft verdienen insbesondere einige Aufsätze Beachtung zu werden. Ausgezeichnet sind die Bildreproduktionen.

b. Der Gerechte. Der Roman einer Familie von Hermann Festen. Verlag Albert de Lange, Amsterdam. In Leinen holl. Gulden 3,50. Der vorliegende Roman ist die reinste und reifste Dichtung des interessan-

testen und tiefsten jungen deutschen Poeten. Die Handlung ist aus dem Leben gegriffen und mit seltener Plastik und Anschaulichkeit wiedergegeben. Festens Roman „Der Gerechte“ ist ein großartiges Gemälde unserer Zeit und zugleich ein poetisches Meisterwerk.

b. Cinema Revija. Mai-Nummer 1934. Auch diese Nummer zeichnet sich durch einen reichhaltigen Inhalt und gute Bildreproduktionen aus. Neu eingeführt wurde die Musikbeilage. Preis des Einzelheftes Din. 8.—. Verlag in Zagreb, Mikoliceva ul. 14.



Ist die Pneumatik für jeden Autobesitzer.

Ferdinand Friedau, Maribor, Telefon 28 84

Nicht Gummi!...
„OLLA“ Tropic
 ausdrücklich verlangen!
 3 Jahre lagerfähig!

Kleiner Anzeiger
 Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Gold-Ohrgehänge Din 75.—
 nur bei 3942
M. J. GERJEV S I N

Informationsbüro Glocke Hinko, Zagreb, Baruna Jelacica 2 — gibt Auskunft über Vermögensverhältnisse, Einkünfte, untersucht, beaufsichtigt und verfolgt die Lebensweise, Verbindungen und Beziehungen (Untreue, Ehebruch) jedermanns in allen Orten des In- u. Auslandes mit garantierter Diskretion. Persönliche Besuche oder schriftliche Anfragen, absolute Diskretion. 4476

Realitäten

Einfamilienhaus, 2 Zimmer, Küche, Dachzimmer, Keller, großer Garten, elektr. Licht, ist zu verkaufen. Adr. Verw. unter »Bar«. 5543

Villa, Parknähe, nur solider Bau, aller entsprechender Komfort, 5—6 geräumige Zimmer, wird gegen Barzahlung gekauft. Anträge unter »Barzahlung« an die Verw. 5448

Zu kaufen gesucht

Ein Damen- und zwei Herrenfahräder, halbwegs gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 5519

Kaufe einige Halben Birnen oder Apfelmöste. Adr. Verw. 5569

Varazdiner Eier! Gar. frisch, 3 Stück 1 Din, Bruch 7 Stück 2 Din, bei Ehl-Schwab, Gregorčičeva 14 Hofmagazin. 5574

Spezial-Herrenfahrrad, vollkommen neu, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 5521

Zu mieten gesucht

Suche für 1. Juli reine, sonnige Wohnung, 3 Zimmer od. 2 Zimmer und Kabinett, mit Bad, im Zentrum oder Parknähe. Anträge unter »Juli« an die Verw. 5548

Stellengesuche

Selbständige Korrespondentin mit langjähriger Auslandspraxis, perfekt slowenisch, kroatisch, deutsch, französisch und italienisch, sucht geeignete Stelle, auch halbtags. Mäßige Ansprüche. Gefällige Angebote unter »Fempe« an die Verw. 5573

Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen sucht Stelle in Maribor. Eintritt sofort. Zuschriften unter »Fleißig und ehrlich« an die Verw. 5551

Gasthausköchin sucht Stelle. Adr. Verw. 5564

Ehrlicher und solider Staatsangestellter sucht Hausmeisterposten. Zuschriften erbeten unter »N. A.« an die Verwaltung. 5563

Intell. Fräulein sucht Stelle als Stubenmädchen, Kindermädchen oder als Mädchen für alles, kann auch etwas kochen. Unter »Intelligent« an die Verw. 5505

Zu vermieten

Großes, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Kost an bessere Partei zu vergeben. Ciril-Metodova 18, Part. 3. 5571

Wohnung, 3 große Zimmer, parkettiert, Kabinett, Küche, samt Zugehör. zu vermieten. Miete 1000 Din. Maistrova 16, Tür 7. 5570

Ein doppelseitiges, leeres, gasseitiges und ein kleine res, hofseitiges Zimmer mit separ. Eingang sind an eine oder zwei solide Damen zu vermieten. Adr. Verw. 5568

Abgeschlossene Einzimmerwohnung mit allen Zubehör ab 1. Juni zu vermieten. — Puškinova 7. 5558

Wenn Ihre Betten nachgefällt werden müssen,
wenn Ihre Matratzen neu aufgepolstert werden sollten,
wenn Ihre Polstermöbel neu zu beziehen sind, dann bedienen wir Sie gut u. preiswert.

Um die größte Reinlichkeit zu erzielen, arbeiten in unserem Betriebe die neuesten elektrischen Krampelmaschinen mit eigener Staubsauger - Vorrichtung.

Weka-Maribor
 Aleksandrova 15
 2786

ALLE FUSSBESCHWERDEN

In einer einzigen Nacht geheilt.

Bei der Zusammensetzung heilender Salze aus weltberühmten ausstrahlungsreichen Quellen, erfinden die Ärzte ein schnelles Heilmittel für Fußbeschwerden, Saltrat Rodell genannt. Fügen Sie selbiges heissende Wasser bei, bis es wie Milch aussieht. Tauchen Sie brennende, gefolterte Füße in dieses stark medizinische Bad. Juckende Frostbeulen, Schmerzhaftigkeit, durch Nerven, Anschwellen und Entzündung verzerrter Hühneraugen hört auf. Diese wirksamen Salze erweichen schnell Hühneraugen, Knochengeschwülste und Schwielen, so dass Sie diese schmerzlos herauslösen können. Am nächsten Tage können Sie Schuhe um eine Nummer kleiner tragen, spazieren gehen und bequem sein. Saltrat Rodell stellt die Blutzirkulation wieder her, erwärmt kalte Füße, kräftigt schwache Fußknöchel, gibt den schmerzhaftesten Füßen Gesundheit wieder. Saltrat Rodell wird überall in Apotheken, Drogerien und Parfümerien verkauft.

Alter Ljutomer
BURGUNDER
 von 5 Liter aufwärts, à 9 Dinar, nur zu haben bei Söchl, nunmehr Praprotnikova ul. 4, Tomšičev drevored, Krčevina. 5553

Mit
Gulasch-Extrakt
 bedient Sie jedes bessere Spezerei- und Delikatessengeschäft.
 Extrakt, družba, Ljubljana.

Kinderstrümpfe von Din 3.— aufw.
Kindersocken von Din 3.50 aufw.
Damenstrümpfe von Din 6,50 aufw.
Damensocken von Din 4.— aufw.
Männersocken von Din 3.— aufw.
Männersportstrümpfe von Din 13.— aufw.
Polohemden für Kinder von Din 14.— aufw.
Badegürteln von Din 5.— aufw.
 sowie alle sonstigen Sommer- und Badeartikel billigst bei 5575

Eksporna hiša
»LUNA«
 Maribor
 ALEKSANDROVA C. 19.

Gutgehende Fleischhauerel ist sofort zu vermieten. Anzufragen imt Gasthaus Mautner, Zg. Radvanjska cesta, Radvanje. 5547

Hübsches Zimmer, separ., sofort zu vergeben. Sodna 14, I. St., Tür 6. 5550

Kleines, nett möbl. Zimmer, streng separ., billig zu vermieten. Sodna ul. 30/II rechts 5562

Separ. Zimmer, schön möbl., ruhig, abzugeben. Sodna ul. 16/5. 5561

Schön möbl. Zimmer wird mit 1. Juni an einen oder zwei bessere Herren (Fräuleins) mit oder ohne Kost billig vermietet. Pobreška cesta 9/1. 5560

Möbl. Kabinett an ein Fräulein zu vermieten. Klavniška ul. 2/1. 5559

RADIO-AKTIVES KOHLENSAURE THERMALBAD
RIMSKE-TOPLICE
 (Römerbad) — Dravska banovina
 Saison ab 1. Mai bis 15. Oktober

INDIKATIONEN: Rheumatismus, Ischias, Frauenkrankheiten, nervöse Zustände, Arteriosklerose etc.

Pauschal in der Vor- und Nachsaison für je 10 Tage Din 600.— — In der Hauptsaison 800 Din.

Ausführliche Prospekte kostenlos durch die Reisebüros oder von der Badeverwaltung in Rimske Toplice 61

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Vermerzten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, bzw. Großmutter, Schwester, Schwägerin, Frau

Hermine Kothbauer
 Hausbesitzerstgattin

Dienstag, den 15. Mai 1934 um 1/4 Uhr früh, nach kurzem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 63. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 17. Mai um 15 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 18. Mai um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Berlin, München, Mailand, den 15. Mai 1934.

Franz Kothbauer, Gatte; Grete, Hilde, Töchter; Fritzler, Enkerl. Alle übrigen Verwandten.

Leeres oder möbl. Zimmer, mit oder ohne Verpflegung, billig zu vermieten. Anzufragen Vrbanova ul. 6, im Hof. 5557

Separ., hübsch möbl. Zimmer an 1—2 Personen sofort abzugeben. Wildenrainerjeva 6, I. links. 5556

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ciril Metodova 18, Parterre links. 5522

Möbl., sonniges Zimmer mit Badverpflegung, mit oder ohne Verpflegung, sofort zu vermieten. Gospojna 7/1, Tür 3. 5528

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.